



FAS reloaded 2013

Auf ein Neues. Warum hat man denn Kinder in die Welt gesetzt? Na um, wenn sie denn einmal das 16. Lebensjahr erreicht haben, mit ihnen einen tollen Urlaub zu verbringen. Genau aus diesem Grund, ein anderer fällt mir jetzt auch gar nicht mehr ein....

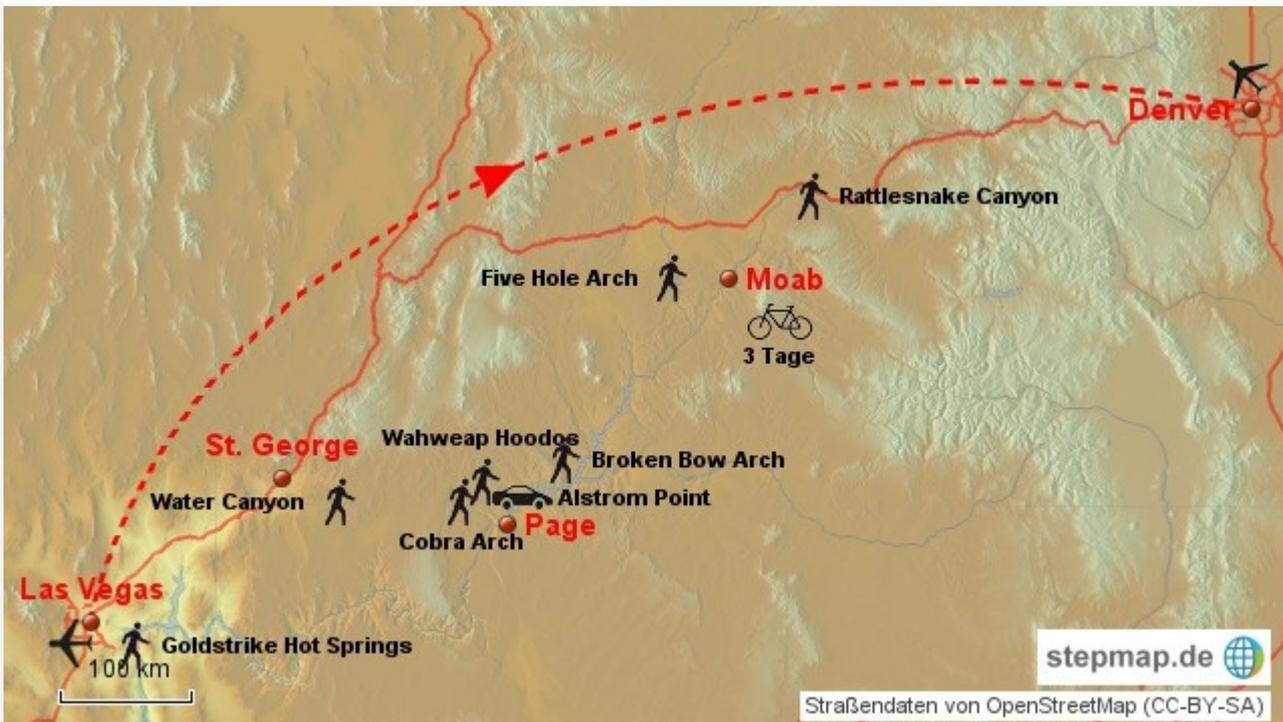
Zwei Wochen allein mit einem Sohn hatte ich schon einmal vor 2 Jahren. Der ein oder andere wird sich erinnern (Father and Son - Tour 2011). 2 Wochen in denen wir beide genau das tun wozu wir Lust haben. Natürlich haben wir nicht immer auf die gleichen Dinge Lust, dann werden wir uns wohl arrangieren müssen. Dies hat vor 2 Jahren gut funktioniert und dies wird sicher auch dieses Mal wieder funktionieren. Mein Sohn und ich haben einfach die Gelegenheit für zwei Wochen in die USA zu verschwinden und Dinge zu erleben, die als Familie so nicht bzw. nur eingeschränkt möglich wären:

Übernachten in freier Wildbahn. Zu fünft im Auto könnte dies Unangenehm und v.a. unbequem werden. Zu zweit riecht dies eher nach Freiheit und Unabhängigkeit. Wobei riechen in diesem Zusammenhang eine ganz und gar unangebrachtes Vokabular ist.

Das Erwandern der noch unerwanderten Ziele. Wäre jetzt auch als Familie möglich, aber mir ist es wohler die ein oder andere Schlucht, den ein oder anderen Berg oder auch den ein oder anderen Slot Canyon nur mit meinem Sohn zu erleben.

Fahrrad fahren around Moab. Zu zweit wollen wir die Offroad-Strecken des Canyonlands und Arches N.P. per Pedes auf uns nehmen. Ist mal was ganz anderes und die Vorfreude darauf riesengroß. Ich hoffe nur mein Trainingsstand wird bis Ende März dasselbe Niveau wie die Vorfreude erreicht haben.

Die erste Father and Son Tour fand wie erwähnt 2011 statt. Mittlerweile ist unser Großer volljährig und was sicher noch wichtiger ist, er fährt ohne Begleitung Auto. Ist auch ein neues Gefühl. Angst haben wir deshalb um ihn nicht, schon alleine dafür war das "begleitende Fahren mit 17" eine sehr gute Einrichtung. Den damaligen Trip könnte man sicher als vollen Erfolg bezeichnen, weil wir immer noch miteinander reden. Nicht unbedingt eine Selbstverständlichkeit. Das wiederum stimmt mich aber auch sehr zuversichtlich im Hinblick auf die kommenden zwei Wochen mit meinem jüngeren Sohn. Jetzt aber genug herumgeredet, jetzt zum Tourenplan:



Wie ihr auf der Karte erkennen könnt, bin ich etwas sparsam mit Informationen. Die Hikes auf der Karte sind quasi die Eckpunkte der Tour. Daneben wird das ein oder andere überraschende Ziel angesteuert. Es sollen ja für den geneigten Leser noch ein paar Überraschungen übrig bleiben.

Ich bin mir auch noch nicht ganz im Klaren darüber wie der Reisebericht dieses Mal aufgebaut sein wird. Vielleicht gibt es einen täglichen Live-Bericht, so wie man das von mir kennt. Vielleicht gibt es aber auch nur ein kurzes tägliches Update mit Bildern und der Bericht wird erst zu Hause eingestellt. Als dritte Variante könnte vielleicht der ein oder andere Film zu finden sein. Nichts genaues weiß man nicht. Schauen wir mal dann sehn ma scho. Fällt uns noch ein unnötiger Satz ein? Nein, dann freuen wir uns einfach auf die Reise.



24.03.2013 - Der Tag des Fluges

Wir haben es wieder einmal gepackt. Wir haben den großen Teich überwunden, haben alle Strapazen die ein solcher Flug mit sich bringt hinter uns gelassen und unser Ziel erreicht. Um kurz vor 6 pm Ortszeit landet UA118 in Las Vegas. Noch vor 4 Wochen, als die allseits beliebte "ich mach die Runde innerhalb der Familie"-Erkältung wütete, hätte ich keine 5 Cent darauf gewettet ob wir Nevada gesund erreichen würden. Aber in der letzten Woche hat sich alles zum Guten gewendet. Mein Sohn und ich sind gesund, nicht gerade munter was im Angesicht von 13.5 Stunden reine Flugzeit zuzüglich Umsteigen auch nicht erwartet werden sollte, und wir sind hier.

War der Anfang pathetisch genug. Ich war letzte Woche noch im Kinofilm "Lincoln" mit Daniel Day Lewis, nebenbei ein toller Film und ein wahnsinnig toller Schauspieler. Dieser Film hat ein wenig abgefärbt. Also in der Hinsicht, dass man etwas schwulstig schreibt. Schauspieler werde ich keiner mehr. Nebenbei ist Daniel Day Lewis als Lincoln so gut in seiner Darstellung und in seinem Aussehen, man erkennt den Schauspieler dahinter gar nicht mehr. Genauso stellt man sich Lincoln vor.



Kommen wir aber wieder herunter in die Niederungen des Reiseberichts. Unser Maxl hatte den ganzen Samstag über so etwas wie Panik geschoben. Da werden Koffer gepackt, was ja meistens bedeutet ich muss zu Hause bleiben. Dieses Mal konnte er allerdings beruhigt sein. Wir flogen ja nur zu zweit, aber mach das einmal einem Dackel klar. Seine Panik blieb. Wir hoffen mittlerweile hat er sich wieder beruhigt.

Ohne Frühstück ging's heute Morgen nach Frankfurt - wieder einmal. Am Gate gab es deswegen dieses köstliche Mahl.



Man beachte die Tüte mit den Apfelschnitzen. Die wird heute noch eine, wenn auch nicht sehr große, Rolle spielen. Ein kurzer Abschied noch mit unserem mitgegebenen Maskottchen..



es gibt aber noch keinen Namen, weil meine Tochter mir in der Aufregung keinen gesagt hat oder ich habe ihn wieder vergessen, was natürlich deutlich peinlicher wäre. Wer also noch einen Vorschlag hat, nur raus damit. Wir müssen ja den Bär irgendwie ansprechen.

Nach einem kurzen Schock beim Check-in und dem verarbeiten einer ca. 50 m langen Anstehschlange, dem anschließenden schnellen Durchlauf von Körperkontrollen und Passkontrolle, wobei ein junger übereifriger Beamte meinem Sohn die Ausreise verweigern wollte, weil er kein Visum für die USA hätte. Hallo junger Mann, er braucht kein Visum, er hat ESTA - hatten wir also unser Gate erreicht. Einsteigen in Nicht-Lufthansaflieger ist auch immer wieder eine Wohltat. Ohne Hektik, ohne Vordrängeln und mit viel Gelassenheit verlief der Einsteigeprozess.

Eine gute Nachricht gab es gleich vom Piloten vorne weg. Die Flugzeit, eigentlich mit 9.5 Stunden veranschlagt würde sich auf knapp 8 Stunden verringern. Während dem Flug, um genau



zu sein 45 Minuten vor Landung, gab es dann kurzzeitig heftige Turbulenzen. Richtig heftige Turbulenzen, genau zu der Zeit als das letzte Essen gereicht wurde. Ich habe dann erst mal auf das Essen verzichtet und mir stattdessen lieber einen Super-Pep Kaugummi reingezogen. Die Turbulenzen waren aber nur kurzzeitig und die Landung in Newark ohne weitere Wackeleinheiten.



Ganz im Hintergrund kann man die Skyline von Manhattan erkennen. Ein wenig gewackelt hat es dann halt doch.

Nach dem Ausstieg aus dem Flugzeug begann das Einreisprozedere. Die Immigration war jedoch komplett leer und wir in weniger als 5 Minuten durch. Dafür waren dann die Koffer noch nicht da. Wir mussten also am Band warten. Eine Beamtin der Home Security - Dingsbums ging mit einem Spürhund durch die wartenden Flugkollegen. Wie es der Zufall will blieb dann die Hündin nach einer großzügigen Schnüffeleinheit neben dem Rucksack meines Sohnes sitzen. Drogen.....?!?!?



Die Beamtin fragte nach Nahrungsmittel und wir verneinten, hatten wir doch in Frankfurt zum Frühstück alles vertilgt. Naja, fast alles....bis auf zwei Apfelschnitzchen in der Tüte. Ihr erinnert euch. Die Beamtin gab ihrem Hund ein Leckerli und uns den Auftrag den Apfel beim Zoll abzugeben, natürlich nicht ohne einen dementsprechenden Hinweis auf dem Zollzettel. Sie blieb nett, warum auch nicht, es waren ja nur zwei Apfelstücke, die wir auf der Stelle hätten Essen können. Aber es war zu spät dazu. Natürlich führte das dazu, dass wir zur "Agriculture control" mussten. Unsere Koffer wurden nochmals durchleuchtet und erst dann durften wir wieder ins gelobte Land.

Dadurch dass der Flieger über 1.5 Stunden schneller war als gedacht hatten wir jetzt auch unendlich viel Zeit. Wir gingen also erst einmal etwas Essen. Zwei Buffalo Chicken mit Fries fanden ihren Weg in Richtung leerer Magen. Um kurz nach 3 fing das Borden für die Las Vegas Maschine an. Der Flug von Newark nach Las Vegas dauerte noch einmal 5.5 Stunden. 5.5 Stunden die mein Sohn fast komplett verschlief. Ich wachte jedoch ca. 2.5. Stunden vor der Landung wieder auf und kam dadurch in den Genuss einer der aussichtsreichsten Flüge meiner Karriere erlebt zu haben.



FAS Reloaded 2013



alljogi.com



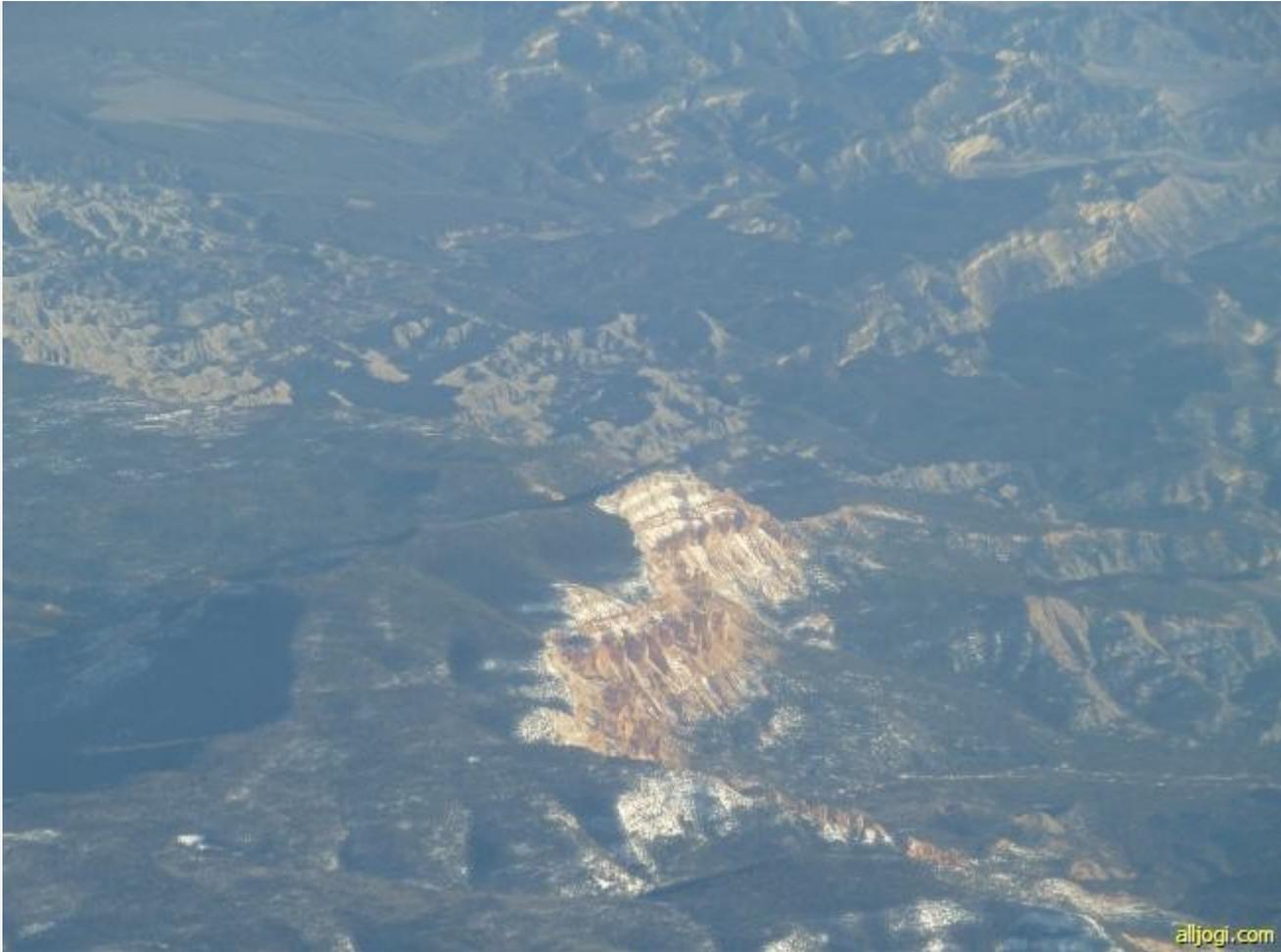


















FAS Reloaded 2013



alljogi.com







Kurzweiliger kann ein Anflug auf Las Vegas kaum sein. Irgendwann erkannte ich die LaSal Mountains und sah Arches und Canyonlands. Wir flogen über den Capital Reef N.P. und streiften den Bryce Canyon. Genau unter uns erkannte ich kurz darauf den Observation Point im Zion. Bald darauf konnte man im Hintergrund bereits den Lake Mead erkennen. Weit im Süden konnte man sogar Ausläufer des Grand Canyon sehen. Ein unbeschreiblicher Flug und alleine schon die Reise wert.

Wer jetzt aber gedacht hatte wir hätten schon alles hinter uns und könnten uns ganz der ersten Nacht widmen wird sich getäuscht sehen. Die Anreise hatte noch ein paar Überraschungen für uns parat.

Nr.1: Das Finden des Gepäckbandes (Baggage claim). Müsste doch eigentlich ganz einfach sein. Man geht den Hinweisschildern nach, was wir auch getan haben. In Las Vegas kommt man dadurch an eine kurze Zugverbindung zum Terminal 1. Dort immer weiter den Hinweisschildern



nach und schon landeten man im/am Baggage claim. Wir auch, aber unser Flug wurde nirgends angezeigt. Okay, wir waren sehr früh aus dem Flieger raus, weil wir weit vorne in Economy Plus saßen. Warum weiß ich auch nicht, hatten wir nicht extra gebucht. Ich schweife ab. Wir warteten also auf die Bekanntgabe des Gepäckbandes. Aber nichts passierte. Überhaupt kein United Flug wurde hier bekannt gegeben. Das konnte doch nicht sein. Ich fragte also jemand der offiziell aussah und da hatten wir den Salat. Gepäckaussgabe für United ist im Terminal 3. Wir müssten einen Shuttlebus zum Terminal nehmen und dort unser Gepäck abholen.

Na toll! Wir also raus aus dem Gebäude, den Shuttle gesucht und auch gefunden und zum Terminal 3 gefahren. Dort ist es überhaupt kein Problem by the way zu den Gepäckbänder zu gehen, sich ein Gepäckstück heraus zu suchen und damit zu verschwinden. Es standen an unserem Band genügend wartende Gepäckstücke herum. Niemand wollte von uns etwas wissen oder kümmerte sich um uns. Wir gingen rein, holten unsere Koffer und verschwanden wieder. Es schien so als wenn dieses Missgeschick noch mehr passierte wäre, wenn man die ganzen Koffer sah die dort warteten.

Nr.2: Das renten eines Cars oder die Suche nach dem richtigen Auto. Ich hatte bei National über FTI einen SUV gemietet. Die Hoffnung war da einen 4X4 eventuell der Marke Jeep oder Dodge zu bekommen. Craig aus Rode Island war sehr hilfsbereit. Wäre alles kein Problem, sie hätten hier Zugriff auf 10.000 Autos. Auf meine Bitte hin aber doch bitte einen Allrad zu bekommen, reduzierte sich die Zahl 10.000 jedoch auf fast 0. Er telefonierte mit dem Oberdeck, er telefonierte mit dem Unterdeck, er telefonierte mit irgendjemand dazwischen - kein Erfolg. Daraufhin kümmerte sich Craig persönlich darum. Er ging höchstpersönlich auf die Suche. Nach ca. 20 Minuten des Wartens kam der Funkspruch, er hätte einen Chevy irgendetwas mit Allrad gefunden. Ich willigte ein, was zur Folge hat wir fahren jetzt einen Tahoe.

Der Wagen war gerade zurückgebracht worden und musste noch geputzt werden. Macht nichts, der Tahoe ist dieses Warten auf jeden Fall wert. Nach weiteren ca. 30 Minuten übergab uns Ramon den schicken Wagen. Große Offroadabenteuer sind damit sicherlich nicht möglich, weil viel zu schwer, aber die Wege die wir fahren wollen wird er schon schaffen. So Wege wie Hole-in-the-Rock, Alstrom, usw. Nichts außergewöhnliches halt und schließlich haben wir ja eine Schaufel dabei, ein Geburtstagsgeschenk meiner Frau.

FAS Reloaded 2013



FAS Reloaded 2013



FAS Reloaded 2013



FAS Reloaded 2013



alljogi.com



Schnell checkten wir im Excalibur ein. Hier hatte ich im Vorfeld über Opodo einen Preis von 27 EUR erhalten und konnte deshalb nicht widerstehen. Beim Check-In kamen nochmals 16 \$ Casinogebühr dazu. Was soll`s, es blieb trotzdem günstig. Wir stellten schnell die Koffer aufs Zimmer und machten uns auf, wie die Bilder zeigen, den Strip unsere Aufwartung zu machen.

Das anschließend geplante Essen fiel aus. Mein Sohn schlief bereits im Auto ein. Um kurz nach 10 Uhr gingen wir wieder aufs Zimmer. Jetzt völlig platt und bereit der Müdigkeit nachzugeben. Noch aber war der Tag nicht vorbei.....

Nr.3: Um 23.30 Uhr plötzlich ein ohrenbetäubender Lärm im Zimmer. Wir schrecken beide hoch...Verdammt bei uns im Zimmer eine unglaublich laute Sirene, immer wieder unterbrochen von einer Stimme die irgendetwas sagt. Ich suche aufgeschreckt aus dem Schlaf nach der Ursache des Lärms. Spinnt mein Computer oder ist etwas am Wecker, den wir gestern noch erst



zum Laufen bringen mussten. Mein Sohn stammelte etwas von unter dem Kissen. Ich suchte unter meinem Bett nach der Ursache. Verdammt, was für ein Lärm. Was sagt diese Stimme eigentlich:

"Vorsicht, Vorsicht Feueralarm. Bleiben sie ruhig. Wir prüfen was den Alarm ausgelöst hat."

Wir brauchten etwas um zu begreifen, dieser Lärm hatte nichts mit unserem Zimmer zu tun. Es war Feueralarm. Mensch war der laut. Nach gefühlten 10 Minuten, die uns wie 10 Minuten vorkamen dann die Erlösung - falscher Alarm. Die Sirene machte noch etwas weiter, wollte scheinbar auch ihren Spaß haben und war dann wieder ruhig. Wir schliefen beide wieder innerhalb von einer Minute weiter.

25.03.2013 - Tage des Offroad





So fängt man einen Tag an und so fingen wir unseren Tag an. Nach dem Feueralarm letzte Nacht, der mir heute Morgen wie ein Traum vorkam, schliefen wir trotzdem den Schlaf der Gerechten. Gegen 4 Uhr war aber das Schlafen vorbei und ich hellwach. Na gut, somit hatte ich Zeit den Reisebericht des ersten Tages zu tippen und dabei zu merken. Verdammt hatten wir einen ereignisreichen Tag. Selten war eine Anreise so spannend gewesen.

Der erste Gang heute ging in einen Dennys - wie konnte es auch anders sein. Wir beiden genehmigten uns einen Lumberjack Slam. Danach ging es in den Charleston Boulevard zum Walmart Supercenter um die Dinge des täglichen Lebens einzukaufen, ohne die ein Amerikurlaub eben kein Amerikurlaub ist wie z.B. Kühlbox, Coke, Wasser, Brot, Wurst, Käse, Äpfel (die gestern hatte man uns ja abgenommen :), Chips, Nüsse usw. Auf dem Parkplatz vor dem Walmart nahmen wir daraufhin erst einmal unseren Tahoe so richtig in Beschlag. Einkäufe wurden verstaut, Koffer neu sortiert und der Kofferraum sinnvoll mit unseren Habseligkeiten ausgestattet. Jetzt konnte der Urlaub so richtig beginnen.

Der erste Weg führte uns ins Valley of Fire. Eigentlich war ja für heute eine erste richtige Wanderung geplant gewesen zum Goldstrike Hot Springs. Aber die nicht endende Erkältung unseres FAS-Tourers hat die Planungen verändert. Jetzt war erst einmal akklimatisieren angesagt.



Der Eintritt kostete 10\$. Als Nevada Bewohner hätte man es etwas billiger bekommen, aber wir konnten den Beamten nicht überzeugen im Grunde genommen hier ja wohnen zu wollen und nur die Umstände würden dies verhindern. Ich hätte es auf diese Weise probieren können, habe ich aber nicht gemacht und stattdessen brav den Obolus bezahlt.

Für einen stinknormalen Montag war hier richtig etwas los, was uns aber nicht davon abhielt Sightseeing zu betreiben.









Die letzten zwei Bilder wurden auf unserem Weg zum ersten Cache des heutigen Tages geknipselt und lagen deshalb etwas abseits normaler Routen. Somit hatten wir auch diesen Auftrag erfüllt und in Nevada einen Cache gefunden. Es sollten heute noch vier weitere folgen.

Der nächste Anlaufpunkt die allseits beliebte Fire Wave. Ich sage es gleich vorneweg. Man kann sie sich anschauen, vom Hocker gehauen hat es uns nicht. Aber wir waren sicher auch zum falschen Zeitpunkt hier. Wir sind brav den Hinweisschildern gefolgt...



die manchmal auch sehr einfallsreich waren. Haben die Umgebung der Fire Wave erkundigt...



haben dann leider die Wave nicht im Feuer gesehen. Wie gesagt die Sonne stand schon hoch am Himmel und Kontraste deshalb nur schlecht bis gar nicht auszumachen.



Wir fanden auch die ein oder andere Kuriosität am Wegesrand...



konnten aber weiterhin nichts Wave-artiges entdecken. Die Bilder die ich davon gesehen hatte, sahen so ganz anders aus.



trotzdem war die kurze Wanderung i.O. Wie bereits erwähnt kann man machen, aber dem großen Hype darum konnten wir uns heute nicht anschließen. Vielleicht das nächste Mal.

Wir suchten noch einen weiteren Cache und hatten während der Suche wieder einmal ganz andere Perspektiven gefunden, als man normalerweise finden würde.





Jetzt hatten wir aber genügend Zeit vertrödelt hier, wir wollten ja noch nach Little Finland fahren. Jetzt ist Little Finland kein offizieller Name, wenn ich es richtig überlege kenne ich gar keinen offiziellen Namen der Gesteinsformationen im Niemandsland zwischen Nevada, Utah und Arizona. Unser Tahoe konnte heute damit auch gleich einmal zeigen, was er alles drauf haben würde.



Wir fahren die erste Ausfahrt Mesquite vom Highway ab und dann immer in Richtung Gold Butte. Die Straße verliert mit zunehmender Zahl der Meilen an Qualität bis sie gar nicht mehr existiert und es nur noch auf Sand weiterging. Über Devils Throat...



... gings zum Mud Wash und dann immer den Spuren im Wash nach bis es zu einer Art Ausfahrt nach rechts in Richtung Little Finland kam. Nach wenigen Meilen muss noch eine Steinstufe überwunden werden, an der unser Tahoe heute zeigte was er kann. Er erklomm die Stufe auf der linken Seite, was mir beim ersten Betrachten des Hindernisses noch ziemlich unwahrscheinlich vorkam. Der Tahoe ließ sich aber nicht aus der Ruhe bringen...



Kurz darauf hatten wir unser Ziel erreicht.



Ich war jetzt zum zweiten Male an dieser Location, das erste Mal war vor ein paar Jahren und ich erkannte das Gebiet nur noch schwer wieder. Sah ich beim ersten Mal an jeder Ecke auf breiter Front immer wieder neue Skulpturen, war heute das Motiv sehr viel schwerer zu finden. An was dies gelegen hat, kann ich wirklich nicht beantworten.







FAS Reloaded 2013

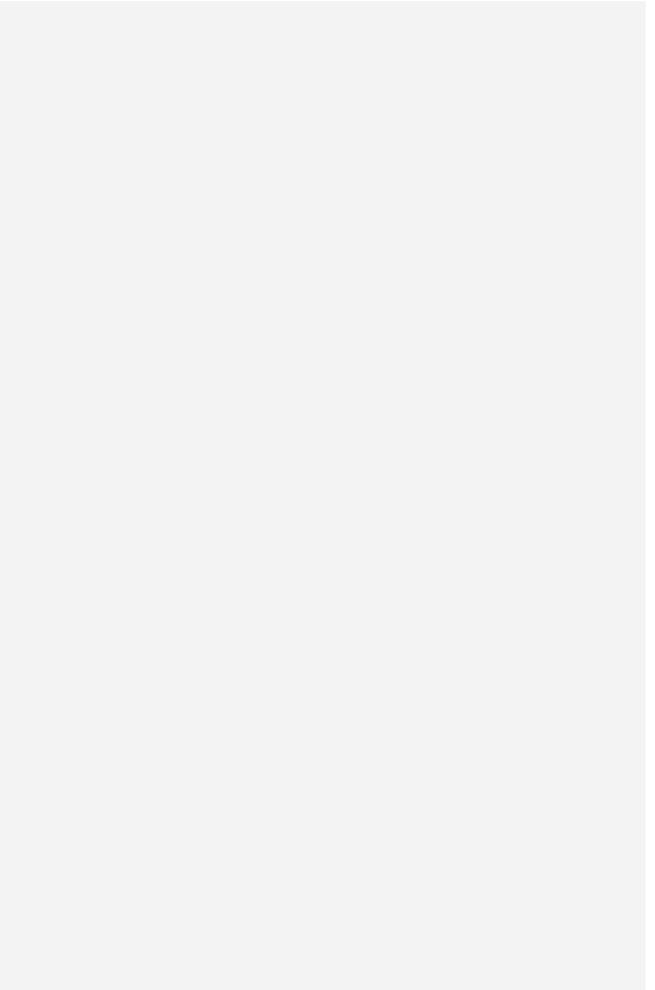








Natürlich gab es immer noch genügend Motive, aber gefühlter weise würde ich sagen vieles ist für immer verschwunden. Auch wir Touristen sind da sicher nicht ganz unschuldig.







Aus Richtung Las Vegas schien ein Gewitter herauf zu ziehen und wir beschlossen nach etwa einer Stunde Herumwanderns die Heimreise Richtung St. George anzupacken. Zwischendurch machten wir noch den vierten Cache des Tages



und fuhren dann zum Essen fassen ins Village Inn in St. George. Nach dem Essen fing wieder einmal das Bett an uns zu sich zu rufen und wir ließen dem Drang nach. Ich verfasste noch meinen Reisebericht, der aufgrund der vorgerückten Stunde und des Jetlags recht mager heute ausgefallen ist. Sebastian hatte sich bereits beim Tippen dieser Zeilen gegen 10.30 Uhr verabschiedet. Genau dies werde ich jetzt auch noch machen. Ich wünsche eine gute Nacht.



26.03.2013 - Tage der Cobra



Fangen wir heute den Tag einmal mit dem Bild des Tages an. Der Cobra Arch war heute nicht das einzige Ziel, aber sicher am anstrengendsten zu erreichen und das nicht nur zu Fuß. Auch unser Tahoe musste sein Können das ein oder andere Mal auspacken um uns bis zum Trailhead zu bringen. Aber der Reihe nach.

Gestern Abend hatten wir beim Übertritt über die Grenze nach Utah eine Stunde verloren. Dies hatte zur Folge doch tatsächlich in der zweiten Nacht erst um kurz nach 6 aufzuwachen. Ich war mit einem Schlag wach, während mein Sohn sich scheinbar zum Langschläfer entwickelt. Der junge Mann der früher um 6 Uhr in unserem Schlafzimmer stand und "Guten Morgen" rief, wohlgermerkt egal ob Wochenende oder nicht, wacht morgens nicht mehr auf. Um 7 Uhr hatte ich dann keine Geduld mehr. Nachdem ich erst ein wenig liegen blieb, dann anschließend lange und ausführlich duschte, war Schluss mit lustig und ich konnte mich für alle "Guten Morgen"-



Rufe rächen.

Guten Morgen! Auch schon wach? Habe ich dich geweckt? Oh das wollte ich nicht :)

Wir überlegten uns kurz ob Hotelfrühstück oder Dennys und entschieden uns dann für... ihr werdet es sicher auch so erraten. So gestärkt verließen wir St. George, machten aber noch einen kleinen Umweg...



Der Mormonentempel ist immer einen kurzen Blick wert. Man muss sich ja mit der Religion nicht identifizieren, aber schön gebaut ist er auf jeden Fall. Wir fuhren über Hurricane nach Fredonia und Kanab und nahmen die 89 in Richtung Page. Ich hatte heute Morgen noch ein paar Caches herausgesucht, um die Fahrt etwas interessanter zu gestalten. Somit konnten wir unser Konto wieder etwas erhöhen und fanden by the way auch einen kleinen Arch, genannt Archie.



Der gute liegt kurz vor der Zufahrt zur House Rock Valley Road von Page aus kommend vor dem Felsendurchbruch an der rechten Seite. Ein bisschen klettern musste man auch, etwas richtig zum warm werden. Weil ich gerade vom warm werden schreibe. Das Wetter heute ist nicht so strahlend wie man sich das vorstellt. Es ist bewölkt, wobei Regen nicht zu erwarten ist und damit der Cobra Arch nicht zum dritten Mal ins Wasser fallen muss.

Ja, heute musste es sein. Nachdem bei der ersten Father and Son Tour im Jahre 2011 der herannahende Regen uns umdrehen ließ und im letzten Jahr meine Frau in den "ich latsche nicht schon wieder durch einen Canyon" Streik ging, konnte dieses Jahr fast nichts schief gehen und wie das erste Bild bereits bewies auch nicht schief ging.

Kurz hinter der Paria Outpost geht es in die Gravel Road hinein und auf sandigen Wegen in Richtung Trailhead. Wobei einen offiziellen Trailhead sollte man nicht erwarten und weil **Fritz Zehrer** auf seiner Internetseite das Erreichen des Cobra Arch auch für uns Dummys so erklärt,



dass nichts schief gehen kann verzichte ich darauf. Klickt einfach auf den Link und ihr erfahrt alle Infos die ihr wissen müsst.



Durch diesen Canyon muss man durch und anschließend auf einem recht abenteuerlichen Weg eine Etage höher fahren. Nicht jedem gelingt dies auf Anhieb.



Wenn man dann oben ist geht es auf sandigen Böden weiter. Der ein oder andere Wash und die ein oder andere Steinstufe musste heute auch überwunden werden, wobei unser Tahoe wieder zeigte er kann es. Seine Bodenfreiheit ist sensationell und bei den Hindernissen hier war dies schon die halbe Miete. Dazu noch ein genialer Fahrer.....

Gut es ging auch ohne genialen Fahrer, aber mit wäre es natürlich noch einfacher gewesen.



Nachdem wir unseren Tahoe zwischen den Bäumen parkten, an der Stelle an der wir laut Fritz Zehrer den Trailhead vermuteten, liefen wir in Richtung Süden. Bald kamen wir an eine Abbruchkante, die aber ohne Probleme zu überwinden war. Der Weg nach unten erklärte sich sozusagen von selber.

Die nächsten 4.5 Kilometer ging es jetzt durch Sand, immer mit dem GPS in der Hand, in Richtung Cobra Arch.



FAS Reloaded 2013



alljogi.com











Zwischendurch mussten immer wieder diverse trockene Washs überwunden werden, was bedeutete auf der einen Seite den sandigen Hügel nach unten und auf der anderen Seite den sandigen Hügel wieder nach oben zu gehen. Was tut man nicht alles für einen Arch. Der Weg wurde immer wieder durch diverse Steinformationen verkürzt. Ich konnte stehen bleiben und beim Fotografieren etwas Luft holen. Der Rückweg konnte derartige Erholungsphasen dann nicht bieten, weil die Steinformationen waren ja bereits im Kasten drin. Wäre doch gegenüber meinem Sohn zu auffällig gewesen. Komischerweise hatte ich mir aber den Rückweg viel schwieriger vorgestellt, als er dann tatsächlich war.

Aber noch waren wir ja nicht am Arch gewesen. Plötzlich nach einer Laufzeit von vielleicht 90 - 100 Minuten, wir haben keine Uhr und müssen uns auf unser Gefühl verlassen, sahen wir ihn.



Jetzt gab es zunächst natürlich kein Halten mehr und Mr. Cobra wurde von allen Seiten beschossen.



FAS Reloaded 2013





FAS Reloaded 2013



alljogi.com







In der Ferne war sogar noch ein weiteres archähnliches Gebilde auszumachen.



Wir ließen dann den Arch auf uns wirken und machten erst einmal eine richtige Brotzeit. Das gestern gekaufte Brot schmeckte hervorragend und die Würstchen dazu konnten mich sogar ohne Senf von ihren Qualitäten überzeugen. Zeigte dies doch wieder einmal, es kommt oft gar nicht auf den Geschmack des Essens an sich an, sondern darauf ob man richtig Hunger hat.

Zum Abschluss gab es noch ein "Wir grüßen nach Hause"-Bild.



Wie erwähnt war dann der Rückweg einfacher und schneller als zunächst gedacht. Das Sprichwort:

"Nach Hause rennen alle Kühe"

bewies wieder einmal seine Richtigkeit. Jetzt sagt mir aber bloß nicht, ihr kennt dieses Sprichwort nicht. Selber schuld.

Wir fanden auch den Aufstieg wieder den wir heruntergekommen waren und schnauften nach oben. Wobei ich etwas mehr schnaufte....war ja klar. Ein letzter Blick zurück...





Da hinten, ungefähr in der Mitte des Bildes, an dieser Steinformation muss man vorbei und links davon liegt er. Auch ohne GPS zu finden, aber mit ist erheblich leichter. Nach ca. 4 Stunden Laufens erreichten wir wieder unseren Tahoe.



Intelligent wie wir waren, hatten wir beim Verlassen des Fahrzeuges ganz vergessen das Dachfenster zu schließen. Aber wer soll hier draußen schon auf Raubzüge aus sein. Darauf zu vertrauen, dass jemand so bescheuert ist und sein Auto unverschlossen der Wildnis übergibt....

Im Auto war alles noch so wie es sein sollte. Wir fuhren wieder zurück auf die 89. Inzwischen war bereits kurz vor 5 Uhr Nevada Zeit, also 6 Uhr Utahzeit. Wobei wir ja in Arizona nächtigen und dort wieder Kalifornienzeit herrscht, also die gleiche wie in Nevada. Außer in diversen Indianergebieten. Ich habe längst aufgehört mich nach irgendeiner Uhr hier zu richten. Kapiert doch sowieso niemand.

Bevor wir unser Hotel enterten suchten und fanden wir noch einen weiteren Cache. Die Bee Hives kurz vor dem Staudamm beherbergen dann auch sowas wie eine kleine Pagewelle.



Leider war die Sonne nicht sehr gnädig zu uns. Bei besserem Licht machte diese Welle bestimmt etwas her und Permit will hier sicher keiner sehen.

Den Abend ließen wir beide dann am Strand von Page ausklingen. Der Wasserstand des Lake Powell hat mittlerweile den niedrigsten Stand erreicht, den ich jemals zu Gesicht bekam. Noch vor 6 Jahren, im Jahre 2007, war das Wasser bis fast an den Auslauf heran gekommen. Im Moment ist das Wasser davon weit entfernt. Man muss am Strand schon sehr weit nach unten klettern um überhaupt noch ans Wasser heranzukommen.





Zum Essen gehen hatten wir heute beide keine Lust mehr. Die Würstchen und das Brot schmeckten auch heute Abend noch.

Eine Kuriosität am Rande gibt es auch noch zu vermelden. Jetzt haben wir bereits den dritten Abend in den USA und bisher lief der Fernseher noch kein Mal. Wie das werden sich einige fragen. Ist dies nicht die erste Handlung in einem Hotelzimmer. Man stellt den Fernseher ein um die Programme zu checken. Aber mein Sohn hat ein unglaublich spannendes Buch von Chris Carter das verschlungen werden muss. Naja und ich schreibe am Abend diesen Reisebericht. Schreibt sich ja nicht von alleine. Nicht das ich mich beklagen will, aber irgendwie artet das Reisebericht schreiben langsam in Stress aus. Die Vorteile der Reiseberichte sind jedoch so stark, ich kann einfach nicht aufhören und schreibe immer weiter und weiter und weiter.



27.03.2013 - Tage des Geistes

Heute war nicht nur der Tag des Geistes, des weißen Geistes oder angelsächsisch ausgedrückt der Tag des White Ghosts. Nein, heute war auch ein Tag um ein paar Häkchen an Listen zu bringen die seit langem darauf warteten.

Da wäre zum Ersten wie erwähnt die White Ghosts oder auch Wahweap Hoodos genannt. Heute Morgen stellte sich der März als Glücksfall für uns heraus. Normalerweise will man die White Ghosts im Sonnenlicht fotografieren, jetzt steht aber dummerweise eine Felswand vor den Ghosts so dumm in der Gegend herum, dass du wirklich sehr früh los musst um das Sonnenlicht noch zu erwischen. Aber nicht so im März, die Sonne ist später dran und damit durften auch wir etwas später dran sein.

Fragt mich jetzt aber nicht wie spät wir dran waren. Ich habe es bereits gestern erwähnt, das mit den Uhrzeiten in dieser Gegend ist so eine Sache. Eine Uhr tragen wir beide auch heute immer noch nicht, so bleibt die genaue Uhrzeit eben reine Gefühlssache. Das Hotel verließen wir aber nicht vor 8 pm, als wir uns auf den Weg in Richtung Cottonwood Canyon Road machten.



Der Weg über die 431 ist sehr gut zu befahren. Der ein oder andere Wash muss durchfahren werden und eine große Bodenfreiheit ist unabdingbar will man nicht ständig mit dem Unterboden auf der Straße schleifen. Aber alles in allem macht unser Tahoe immer mehr Spaß. Die Hindernisse können gar nicht schwierig genug für ihn sein. Sicher durchfährt er jede Situation und der Fahrer muss nun wirklich nicht viel dazu tun. Auch das ein oder andere Jungrind staunte da nicht schlecht.



Und auch die dazugehörigen Mamas waren begeistert...



Als wir am Ende der Straße, nach zwei durchfahrenen Viehgatter, in den Wash hinunter fuhren durfte unser Tahoe sich dann erst einmal etwas ausruhen und für den Rückweg Kräfte sammeln. Dieses Mal schlossen wir auch alle Fenster sorgfältig zu.



Der Rest der Wegstrecke musste zu Fuß zurückgelegt werden. Der Wash selber war dann gar nicht einmal so trocken wie wir dies vermutet hätten. Wir rätselten schon wie es sein konnte, dass unser Tahoe eine Temperatur von 50 Grad Fahrenheit anzeigte, wir aber definitiv eher das Gefühl hatten mindestens 20 Grad Celsius oder eben 70 Grad Fahrenheit zu haben.



Unser Wasser aus dem Walmart zogen wir aber trotzdem vor. Wir wanderten den Wash abwärts und bereits nach kurzer Zeit tauchte er auf.



Ab sofort lief jetzt die Kamera heiß und die Geister wurden von allen Seiten auf Bilder gebannt.





















Wir schauten uns die verschiedenen Gruppen an und machten dann Brotzeit vor der eindrucksvollsten und schönsten Gruppe.



Man fragt sich ohne es zu wollen, wie wohl die Hüte auf die Hoodos kamen und warum diese nicht einfach herunterfallen. Warum haben relativ kleine Hoodos manchmal Riesen Hüte und recht große Hoodos ganz kleine.



Und warum eigentlich hatte ich beim nächsten Bild das Gefühl der Geist des Hoodos schält sich aus der Felswand heraus.



Nach unser wenn auch sehr kleinen Brotzeit verließen wir wieder die Geister und machten uns auf unser Auto zu suchen. Schneller als erwartet waren wir wieder am Ausgangspunkt unserer kurzen Wanderung und fuhren wieder zurück zum Highway 89.

Übrigens Highway 89. Heute Morgen überholte mich auf Höhe von Big Water ein Pickup. Ich fuhr die vorgeschriebenen 55 Meilen und Mr. Pickup wollte halt etwas schneller von A nach B kommen. Kurz hinter Big Water beschleunigte ich auf die erlaubten 65 und Mr. Pickup wohl auch etwas darüber hinaus. Von vorne kam der Sheriff über die Kuppe gefahren, schaltete seine Beleuchtung ein, drehte auf offener Fahrbahn um und hielt Mr. Pickup augenblicklich an. Damit will ich auch nur sagen. Hier in den USA hat man immer den Eindruck, ach so ein wenig schneller fahren was macht das schon aus. Aber die Sheriffs hier sind scharf wie Chili. Ich weiß nicht wo sie immer herkommen aber Fakt ist, immer wieder sahen wir in den letzten Tagen Verkehrssünder an der Seite stehen. Wir vermuteten schon die Polizisten kommen aus irgendwelchen Erdlöchern herausgefahren, sobald ein Tempobolzer an ihnen vorbei fährt.



Mit diesen Gedanken überbrückten wir die Fahrt zum Alstrom Point. Der Alstrom Point ist ein weiterer Punkt auf meiner Liste der unerledigten Ziele. Zweimal habe ich es bisher probiert und bin zweimal gescheitert. Einmal wegen einsetzendem Regen bzw. der Gefahr er könnte einsetzen und das zweite Mal kam unser Traverse die Steinstufe am Alstrom Point (der Punkt der auf den Karten steht) nicht hinauf. Unser Tahoe ließ sich jedoch nicht zweimal bitten und wir überwandten dieses Hindernis ohne Probleme.

Allerdings sind wir auch heute nicht bis ganz zum Alstrom Point gefahren. Wir hatten uns dann doch irgendwo unterwegs wieder verfahren und liefen dann den letzten Kilometer zu Fuß. Bis ganz genau zum Alstrom Point sind wir dann ehrlicherweise auch nicht gegangen, vor allem weil ich keine Lust mehr hatte nochmals 500 Meter den Hang hinauf zu laufen. Aber wir waren ja jetzt fast da und ich denke es gilt auch so.







Auf dem Rückweg in Richtung Page wollten wir dann noch einen Cache namens "Big Horn" mitnehmen. Waren aber nicht mehr erfolgreich. Wir kletterten eine Felsformation, die kurz vor der Utah-Arizona Grenze zu finden ist, hinauf. Mussten dann am Ende aber doch klein begeben. Die Kletterei wurde mir dann doch zu mulmig und ich musste meine väterliche Autorität walten lassen und die Suche abbrechen. Es war definitiv zu heiß ohne Sicherung noch weiter an den Felsen hinaufzuklettern. Allerdings hatte mein Sohn doch Verständnis für diese Entscheidung, wobei ich sicher bin er wäre weitergegangen und sicher wäre auch nichts passiert. Aber für einen Cache muss dieses Risiko ja nun wirklich nicht sein.

Nach dieser letzten Anstrengung des heutigen Tages hatten wir einen gepflegten Hunger, den wir wieder einmal in einem Dennys stillten. Mein Sohn genehmigte sich einen Double Cheese Burger mit Fries und ich hatte Lust auf Spaghetti mit Fleischbällchen. Zum Abrunden des ganzen gab es dann für mich noch einen warmen Apfelkuchen. So herrlich gefüllt ging's zurück ins Hotel



28.03.2013 - Tage des Sandes

Bevor der Reisebericht heute weitergeht gibt es erst einmal eine Richtigstellung in eigener Sache. Vor zwei Tagen gab es folgenden Satz von mir zu bestaunen:

Nicht das ich mich beklagen will, aber irgendwie artet das Reisebericht schreiben langsam in Stress aus.

Dieser Satz wurde von einigen meiner treuesten Lesern als "Gejammere" angesehen. Hiermit möchte ich mich in aller Form dafür entschuldigen. Ich wollte nicht jammern oder mich beklagen, was ich by the way ja auch genau so geschrieben hatte, aber lassen wir das. Also ich schreibe nach wie vor sehr gerne Reisebericht, weil ansonsten würde ich es ja nicht machen. Musste ja mal gesagt werden.

Weil ich gerade dabei bin meine Meinung in die Welt hinaus zu posaunen. Musste ich doch heute Morgen tatsächlich als Aufmacher in focus.de lesen, wir müssen in Deutschland in Zukunft aufgrund der Klimaerwärmung mit immer längeren Wintern rechnen. Als Beweis dient da einfach mal der momentane Winter. Es ist glaube ich Zeit für ein lautes und großes...

HÄÄÄÄH!

Hat man uns nicht vor 15 Jahren gesagt wir müssen uns darauf einstellen, keine Winter mehr in Deutschland zu haben. Warum? Ja, natürlich wegen der Klimaerwärmung.

Hat man nicht vor 10 Jahren behauptet man müsse überhaupt keine neuen Skilifte mehr bauen, da es eh keinen Schnee in Zukunft mehr haben wird. Hat man nicht behauptet unsere Kinder werden Schnee nur noch von Erzählungen der Alten (also von uns) kennen. Warum? Ja, natürlich wegen der Klimaerwärmung.

Was ist jetzt plötzlich passiert. Jetzt wird behauptet wir haben Winter, weil sich das Klima erwärmt. Ja, klar! Beinahe hätte ich geschrieben und morgen schneit es. Aber das passiert ja vielleicht wirklich.

Ich hätte einen Vorschlag an alle Klimaforscher und solche die sich dafür halten. Vielleicht könnt ihr das nächste Mal wieder etwas zur Klimaerwärmung bzw. Klimaveränderung von euch



geben, wenn ihr genaueres wisst. Bis dahin schlage ich vor einfach mal einen Gang zurück zu schalten und gar nichts zu sagen. Ansonsten wisst ihr vielleicht irgendwann ja wirklich mal etwas und dann glaubt euch kein Mensch mehr.

Soviel zu diesem Thema. Ich musste mich einfach mal abreagieren. Die Kritik an meinem Reisebericht hat mich offensichtlich doch mehr getroffen als ich zuerst annahm.

Was ist heute passiert? Eigentlich gar nicht so viel. Wir waren heute die meiste Zeit mit unserem Auto auf nichtgeteerten Straßen unterwegs. Was zur Folge hat unser Auto ist nicht nur außen, sondern vor allem auch im Inneren mit Sand gefüllt. Zunächst hatten wir am Morgen erst einmal ein paar Caches in Angriff genommen. Ein obligatorisches Foto vom Wasserstand des Lake Powell gab es dann auch noch.

2013





2007





2008





2009





2011



Vom Gefühl her würde ich sagen, der niedrigste Stand meiner Lake Powell Geschichte. Was natürlich gar nichts heißt, da ja alle Fotos zu verschiedenen Jahreszeiten gemacht wurden und somit nicht repräsentativ sind.

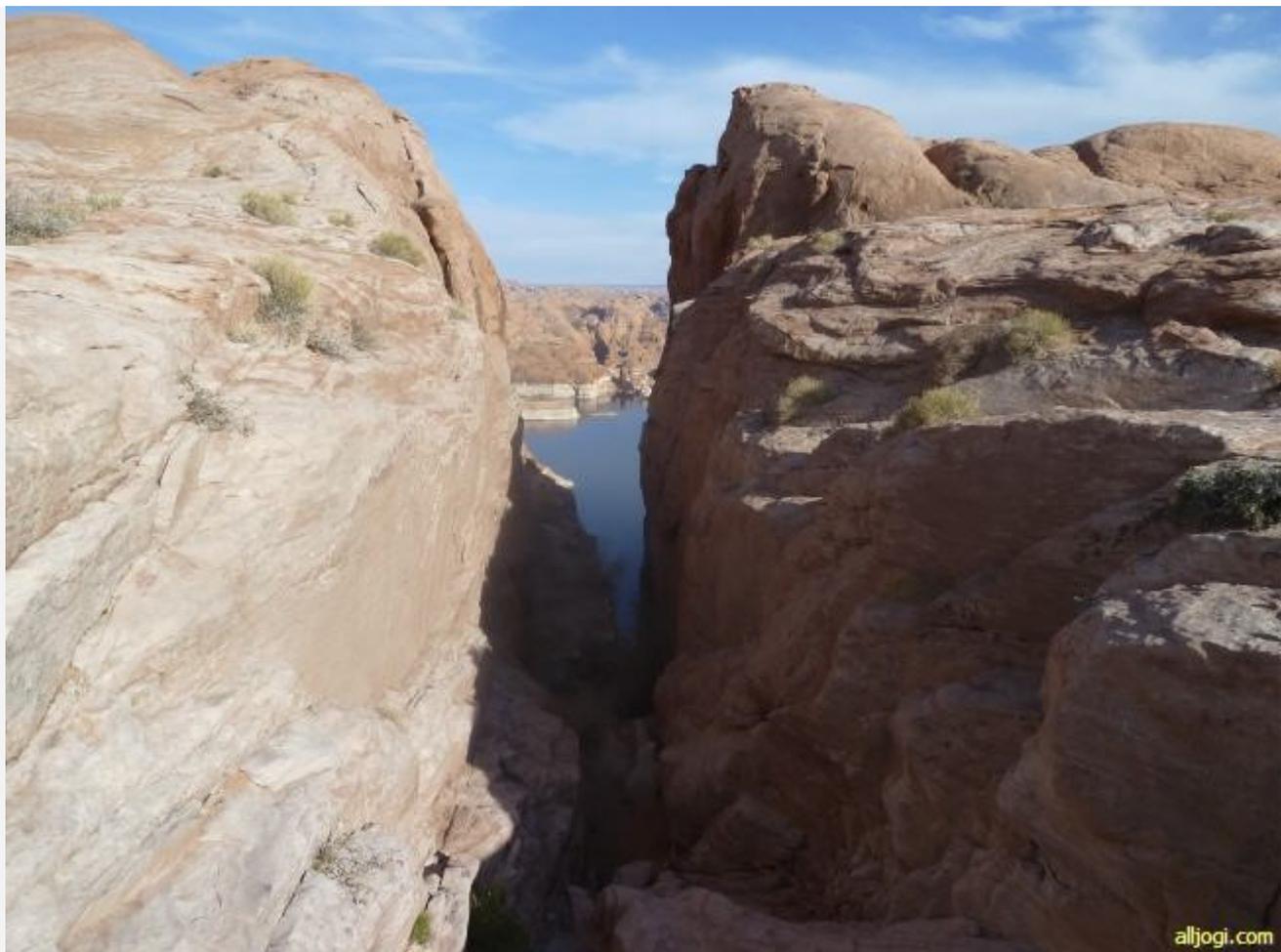
Wir fahren anschließend über die Cottonwood Canyon Road...



und den Grosvenor Arch in Richtung Escalante.



Hinter Escalante ging's in die Hole in the Rock Road und bis zum Ende durch.



Entgegen meinen Erwartungen, die letzten 20 km wären sehr hart und rough, war die Strecke frischegradet und sehr gut zu befahren. Mit ein wenig Mut hätte man heute vielleicht sogar mit einem normalen Auto ohne Bodenfreiheit fahren können. Tja vielleicht, zu empfehlen ist es natürlich nicht. Mit zunehmenden Verkehr wird der Straßenzustand bestimmt wieder schwieriger werden.

Der Sonnenuntergang heute Abend war grandios und der Überblick über den Lake Powell gleich mit.



FAS Reloaded 2013



alljogi.com



Heute Nacht werden wir hier bleiben. Natürlich fiel der Entschluss nicht wirklich spontan, sondern war von langer Hand geplant. Aber wenn er nicht geplant gewesen wäre, hätte man ihn spontan fällen müssen. Wir zündeten unseren Einweggrill an und ließen uns den besten Hamburger der Welt schmecken.



Als es dunkel wurde richteten wir unseren Tahoe zum Wohnmobil her und schiefen den Schlaf der Gerechten. Zum Abschluss noch ein kleiner Gruß nach Hause. Der Gruß ist verpackt in einen Zustandsbericht meiner unteren Gesichtshälfte. Viele Grüße...



Gibt es eigentlich Tips wie man das jucken abstellen kann. Ich Hirni habe natürlich keinen Rasierapparat mitgenommen.

29.03.2013 - Tage des Bogens

Die Nacht begann gestern Abend erst einmal dunkel, sehr dunkel. Plötzlich knipste jemand Licht an. Der Mond war aufgegangen und ging auch nicht mehr unter. Im Laufe der Nacht kam aber etwas Bewölkung auf und die Lichtquelle wurde etwas abgeschwächt. Gegen 7 Uhr graute es langsam dem Morgen und auch wir waren langsam wieder in der Lage uns zu rühren. Der Tahoe konnte uns leider keine ganz ebene Liegefläche bieten. Zwischen Sitzreihe 2 und 3 klaffte ein Loch, dass wir so gut es eben ging mit Rucksäcken und Kleidungsstücke stopften. Ergebnis dieser Bemühungen, es gab für uns beide genau 3 Positionen in denen man einigermaßen bequem nächtigen konnte. Diese Positionen mussten regelmäßig verändert werden und wir kamen so gut



durch die Nacht. Überraschend gut sogar.

Vor dem Frühstück entschieden wir uns dann noch für etwas Frühsport. Wir stiegen durch die Hole in the Rock zum Lake Powell hinunter.



Von oben sah es gar nicht so weit aus, aber bereits beim Abstieg war mir klar der Aufstieg würde sich ziehen und ganz schön Körner kosten. Körner die wir ja noch nicht zu uns genommen hatten, da die Aktion vor dem Frühstück stattfand.



Wir nahmen hier unten ein paar M&M's zu uns und machten uns wieder an den Aufstieg.



Das Frühstück oben schmeckte wie selten ein Frühstück zuvor. Das zuletzt gekaufte Brot im Walmart schmeckte auch nach 2 Tagen noch hervorragend und die Fruit Loops schmeckten wie Fruit Loops halt so schmecken. Etwas gewöhnungsbedürftig ist da nur die 2% Milch.

Unser nächstes Ziel heute und der Grund warum der Tag des Bogens ausgerufen wurde, die Wanderung zum Broken Bow Arch.





FAS Reloaded 2013









Auch Bruno durfte heute mit...



Mittlerweile kennen wir ja seinen Namen und können deswegen auch viel besser mit ihm kommunizieren.

Der Broken Bow Arch macht wirklich etwas her und war die Anstrengung und das ganze Gekrabbele durchs Unterholz allemal wert. Aber irgendwie wurde ich das Gefühl nicht los der Broken Bow würde fast wie ein Frauenschuh aussehen.



Naja ein bisschen Fantasie müsst ihr schon mitbringen.

Auf dem Rückweg machte die Hitze im Canyon uns doch tatsächlich etwas zu schaffen. Als wir uns gegen 2 Uhr wieder ins Auto fallen ließen, war für den Rest des Tages körperliche Anstrengungen per Dekret verboten worden. Wir schauten noch beim Cedar Wash Arch vorbei...



und fuhren anschließend die Cedar Wash Road gleich durch bis Escalante. Dort checkten wir im Circle D Motel ein und nahmen auch gleich noch unser Dinner im angeschlossenen Restaurant zu uns.

Heute Nacht dürfen wir uns wieder auf ein richtiges Bett freuen. Nach einer Nacht in der Wildnis ist man auch schon für die kleinen Dinge des Lebens dankbar.

30.03.2013 - Tage des Vulkans

Fangen wir den heutigen Tag einmal mit einer Entspannungsübung an. Gefunden haben wir diese in dem höchst intelligenten Buch:

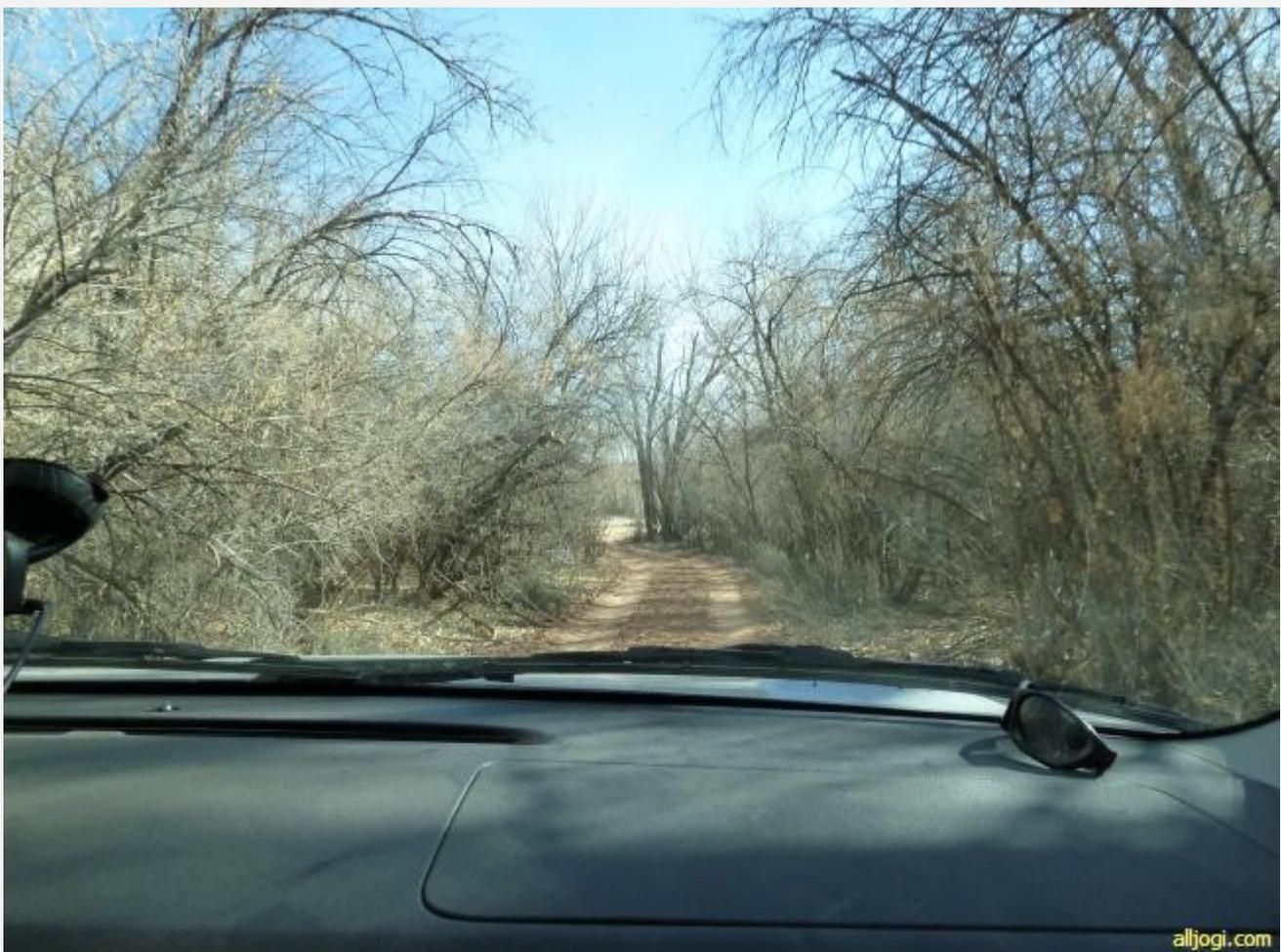
"Unnützes Wissen"



Jetzt haltet euch einmal alle die Nase zu und sagt dabei "Mmmmmm", so lange ihr könnt. Nicht schummeln, einfach probieren.

Ich wette es schafft keiner länger als 3 Sekunden. Der Wahnsinn. Jetzt wisst ihr, mit was ich mich auf unseren langen Gravelroadfahrten manchmal rumschlagen muss. Was wir in den letzten Tagen schon gelernt haben, man glaubt es nicht.

Jetzt aber zum heutigen Tag. Der Tag stand im Zeichen des Vulkans. An der Hole in the Rock gibt es unzählige Ziele und wir haben heute Morgen die Entscheidung getroffen die 9.5 Kilometer zum Mud Volcano zu laufen. Zunächst geht es aber von der Hole in the Rock Road in Richtung Harris Wash.



Nach dem Trailhead des Harris Wash, von wo es u.a. zum Zebra Slot geht, führt der Weg jetzt schon etwas offroadiger weiter. Wir hatten wieder einmal die Koordinaten von **Fritz Zehrer** in unser GPS eingegeben und fuhren immer weiter. Mein Sohn sagte immer noch etwas von 500 m



zum Trailhead als es einen Abhang hinunterging, indem ein Stein mitten im Weg stand, den ich weder umfahren noch überfahren wollte. Hier war also erst einmal Schluss. Wir parkten unseren Tahoe am Wegesrand und machten uns zu Fuß auf.



Auch wenn auf dem Bild die Straße sehr gut aussieht, fahrbar war diese nur noch mit einem echten Jeep. Der Tahoe der uns bisher wirklich durch alle Schwierigkeiten des Offroadfahrens gebracht hatte, war absolut schuldlos. Weiter ging es einfach nicht mit einem normalen SUV. Die 10 km zum Mud Volcano waren zu Fuß auch gut zu bewältigen.



Der Sand war zwischendurch zwar ziemlich tief, aber wir waren frohen Mutes die 11 km zum Mud Volcano leicht laufen zu können. Schließlich hatten wir ja die Koordinaten von Fritz Zehrer, was sollte also schief gehen. Er schreibt auf seiner Internetseite: "Am Ende der Straße den Berg hoch". Die Straße ging noch ewig und wir liefen und liefen. So 12 km können ganz schön lange sein.



Laut unserem GPS müsste der Volcano rechts von der Straße sein. Was uns etwas komisch vor kam, waren doch die Berge die man rauf gehen könnte eher links zu finden. Aber was soll ´s, das würde sich schon aufklären. Schließlich war ja auch die Straße noch nicht zu Ende. Okay, von Straße konnte eigentlich keine Rede mehr sein, das Ganze war mehr ein Sandkasten. Ein Auto war hier aber vor kurzer Zeit doch noch gefahren und wir liefen einfach weiter. 13 km bis zum Mud Volcano sind ja auch kein Pappenstiel.



Dann hatten wir ihn endlich erreicht, den Mud Volcano. Also wir hatten die Koordinate erreicht, die wir eingegeben hatten. Von Mud oder Volcano war weit und breit keine Spur. Verdammst, was war schief gelaufen. Ich kramte in meiner reichhaltigen Erinnerung und fand eine ähnliche Situation schon einmal bei einer Cachesuche vor. Wir fanden zwar die Koordinaten, aber den vermuteten Cache nicht. Damals war das Koordinatensystem des GPS auf einer falschen Einheit eingestellt gewesen. Genau wie dieses Mal. Ich stellte die Einheiten auf min. und sec. und siehe da, der Mud Volcano musste sich in ca. 900 m Entfernung vor uns erheben.

Naja auch egal, laufen wir halt 14 km zum Ziel.



Wir kämpften uns den Berg hinauf und hatten endlich nach 15 km den Mud Volcano erreicht.



Hier oben kommen meine limitierten Fotomöglichkeiten zum Vorschein. Ein Weitwinkel wäre klar von Vorteil, etwas was meine kleine Panasonic definitiv nicht hat. Wir versuchten so gut es geht den Volcano in Szene zu setzen.





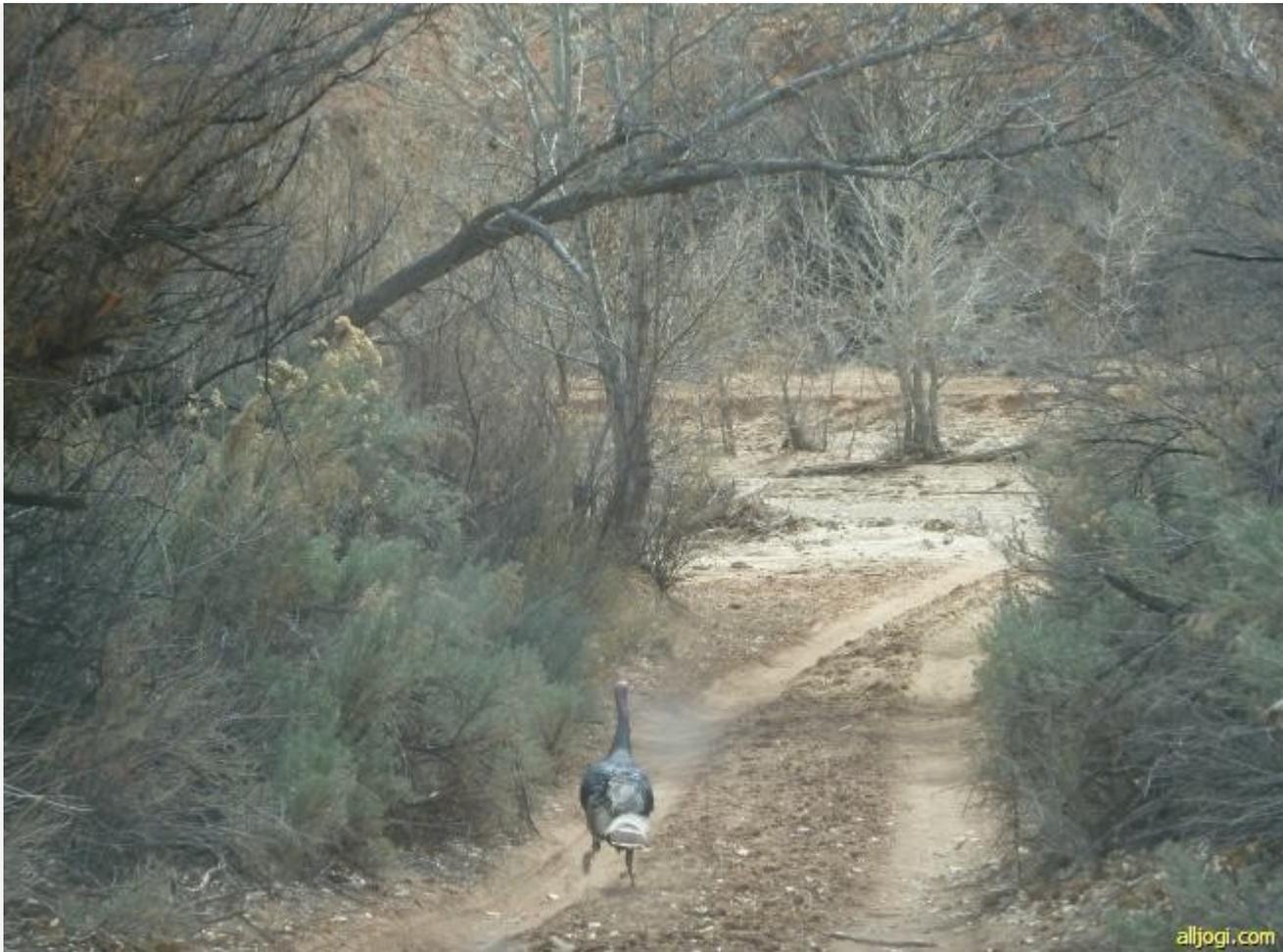
Auch Bruno wollte verewigt werden.



Nach einer zünftigen Brotzeit am Rande des Volcano machten wir uns wieder auf den Heimweg. Dieses Mal auf dem vermuteten richtigen Weg. Man konnte sogar vereinzelt Spuren erkennen die die Straße verließen. Das Ende der Straße, welches von Fritz Zehrer gemeint war ist wirklich das Ende. Jedoch geht der Weg nach einem Sandkasten von vielleicht 200 m wieder weiter und da wir überzeugt waren, den Volcano auf der rechten Seite zu finden, sind wir einfach weitergelaufen.

Damit verlängerte sich unser Weg auf sage und schreibe 16 km. Wir liefen und liefen, schließlich sind 17 km kein Zuckerschlecken. Nach sage und schreibe 18 km erreichten wir wieder unseren Tahoe und fuhren durch den Harris Wash zurück.

Okay, okay ich habe etwas geschwindelt. Im Ganzen sind wir etwa 11 km gelaufen. Normalerweise und ohne verlaufen kann man das Ganze auch in 9.5 km schaffen. Shit happen sometimes.



Auf dem Rückweg ist uns noch dieser Truthahn beinahe in den Wagen gesprungen. War denn schon Thanksgiving.

Es war bereits nach 3 Uhr als wir wieder die Hauptstraße erreichten. Einen kurzen Abstecher zum Moki Hill wollten wir jetzt aber schon noch machen. Wir fuhren ca. 7 km in Richtung Boulder und bogen in die Old Sheffield Road ein. Die letzten Meter geht es wieder durch einen Art Sandkasten bis man das Auto ca. 1 km vor dem Ziel stehen lässt.



Am Moki Hill findet man dann diese komischen runden Steine. Vielleicht sollte mein FAS-Tourer von 2011 einmal seinen Geologielehrer fragen, was das sein könnte. Warum rund und warum hier?



Wir haben natürlich keine mitgenommen, aber aufgehoben haben wir schon die ein oder andere. Aber kaputt haben nicht wir sie gemacht.



Den Abend werden wir im Motel verbringen. Wir sind nach den beiden Wanderungen des Tages ziemlich geschafft. Morgen werden wir Escalante wieder verlassen. Erst übermorgen werden wir in Moab aufschlagen. Was dazwischen passiert, wird man sehen.

31.03.2013 - Tage des Sitzens

Frohe Ostern an alle. Die Eiersuche fällt für uns in diesem Jahr aus, obwohl so ein paar Eier zum Frühstück wären schon nicht schlecht. Leider macht das am Circle D angeschlossene Restaurant heute am Sonntag erst um 11 Uhr zum Osterfrühstück auf. Aus Mangel an Alternativen gehen wir ins gegenüberliegende Restaurant des Prospector Inn. Die Eier dort haben aber auch sehr gut geschmeckt.



Unser Tahoe vorm Circle D

Heute geht unsere Reise weiter. Eigentlich müssten wir noch einen Supermarkt finden um unseren Proviant aufzufüllen. Dies wird aber heute Morgen in Escalante eher nichts werden. Die Läden, also besser gesagt der Laden, ist zu. Aber es wird sich schon etwas finden lassen, fahren wir halt weiter nach Boulder.

Wer Boulder kennt weiß wie mutig dieser Schritt war. Aber was sollte schon passieren, noch hatten wir Wasser, Cola und Chips. Das Überleben damit gesichert. Obwohl am Abend wollten wir heute noch grillen. Gegrillte Chips sind nicht unbedingt der große Bringer.

Wie immer ist die Fahrt von Escalante nach Boulder ein einziger Leckerbissen.



FAS Reloaded 2013



aljogi.com



In Boulder angekommen fanden wir am Ortseingang doch tatsächlich einen Art Supermarkt. Allerdings gab es hier recht komische Dinge zum Grillen. Dinge wie Veggie Burger aus Kalifornien - schüttel, schüttel. Inmitten all der Rinder im Tal verkauften die hier vegetarische Burger. Richtige Burger, also Burger für Männer hatten sie leider nicht. Das einzige was noch am ehesten als Grillgut durchging waren Wiener von Oscar Meyer. Wir nahmen das vorletzte Päckchen mit.

Über den Burr Trail fuhren wir anschließend nach Bullfrog.



Wobei die Fahrt über den Burr Trail nach Bullfrog durchaus als ein Highlight angesehen werden kann. Mir hat es gefallen.





In Bullfrog machten wir mit dem in Boulder erstandenen Lebensmittel ein kleines Picknick.





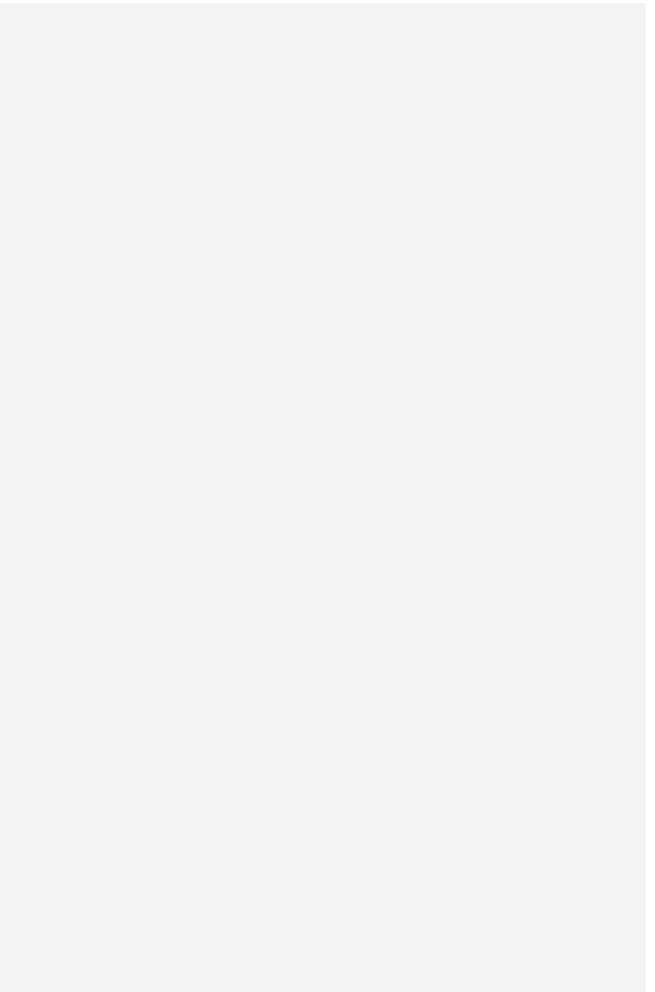
Von hier aus ging's weiter in Richtung Norden. Wir wollten noch einen Abstecher zum Leprechaun Canyon machen. Das letzte Mal als ich in gesucht habe, war ich erfolglos. Dieses Mal aber waren wir genau richtig. Ein Abstecher der sich wirklich lohnte.





FAS Reloaded 2013



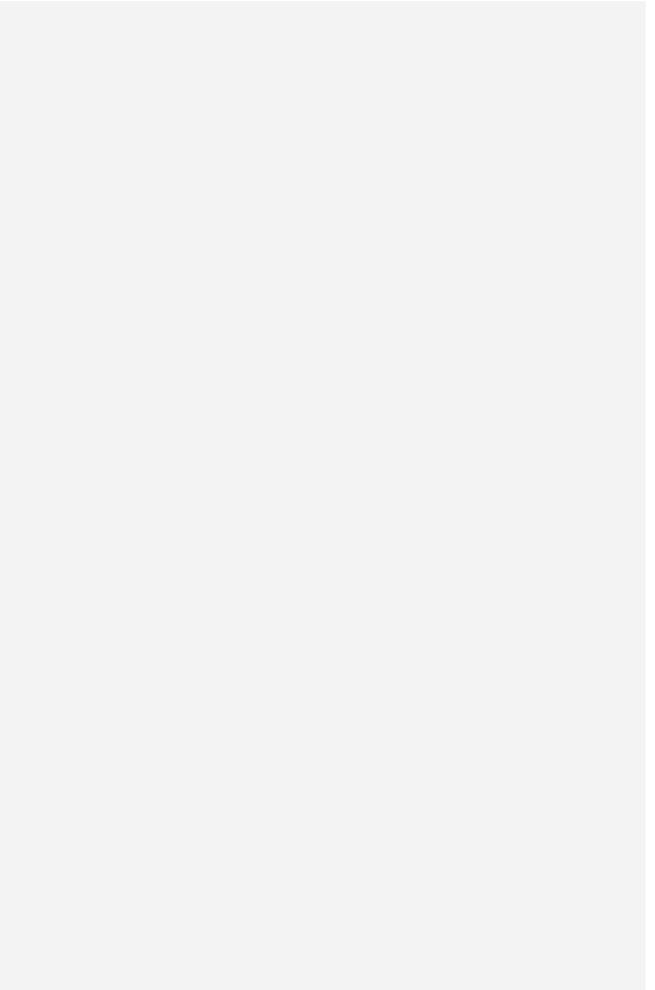




FAS Reloaded 2013



alljogi.com











Der Canyon hat Spaß gemacht und Hunger. Wir fuhren zum Burr Point raus und schmießen unseren Grill an. Das Ergebnis seht ihr hier.



Die Aussicht beim Essen sah dann so aus.





Naja und auch so...



Über den Henry Mountains hatte sich ein richtig schönes Gewitter gebildet. Eigentlich wollten wir ja die Nacht hier draußen verbringen. Im Angesicht des Unwetters packten wir aber unsere Sachen wieder ein und fuhren in Richtung Green River weiter und suchten uns ein Motel. Es war schon dunkel geworden als wir ankamen.

Leider ist mir heute nicht sehr viel eingefallen. Ich bin den ganzen Tag Auto gefahren und habe Landschaft gesehen. Sehr schöne Landschaft, aber manchmal kann eben viel schöne Landschaft auch ganz schön ermüden. Noch dazu die Fahrt bis Green River am Abend in der Dunkelheit. Mein Kopf fühlt sich heute irgendwie leer an. Ich schlafe jetzt erst mal eine Runde und versuche mich zu regenerieren. Es stehen harte Tage in Moab an.

Was ich damit meine? Ihr werdet schon sehen. Ganz und gar ungewöhnliche Aktivitäten für einen USA Aufenthalt sind geplant. Lasst euch überraschen.



01.04.2013 - Tage des Rennens

Heute Nacht haben wir geschlafen wie die Babys. Das Gewitter von gestern brachte noch etwas Regen, nicht genug um unseren Tahoe in irgendeiner Form vom Staub der letzten Tage zu reinigen, aber immerhin noch es nach frischem Regen. Unser Ziel für den heutigen Tag war zwar Moab, aber nicht direkt. Einen kleinen Umweg wollten wir schon machen.

Unser Ziel - Wedge Overlook.

Der Weg von der I70 ab Ausfahrt 131 ist ein echtes Highlight hier im Westen. Man fährt quasi am Boden des Grand Canyon entlang.









Am Ende darf man den Grand Canyon, den sie hier Little Grand Canyon nennen von oben betrachten. Ein wirklich großartiger Anblick.





Beinahe hätte es auch noch ein Unglück gegeben. Kann man denn seine Abkömmlinge keinen Augenblick aus den Augen lassen? Endlich hatte ich wieder einmal Empfang mit meinem Mobilphone und nutzte dies auch gleich aus um nach Tagen wieder einmal nach Hause zu telefonieren. Fing der Son des Fathers das Klettern am Abgrund an und brachte sich in folgende Lage.



Gut ich hätte ihm jetzt helfen können, aber dann lernt er ja nie etwas. Aus dieser misslichen Lage musste er sich schon selbst befreien. Hat er dann auch irgendwie. Die Wunden eines echten Mannes sprechen Bände.



Leider zogen immer mehr Wolken auf. Das schöne Wetter war zunächst einmal vorbei. Noch aber waren die Regenschauer in weiter Ferne. Zeit genug um noch den ein oder anderen Cache hier oben zu machen. Hier ein Suchbild für alle zukünftigen Cachesucher. Wo auf dem Bild könnte sich der Cache wohl verstecken.



Im Internet hatte ich gestern Abend noch etwas rumgesucht, auf diversen Internetseiten gesurft und folgendes gefunden.



Von Castledale aus in Richtung Wedge Overlook zweigt nach 10 Meilen rechts eine Dirt Road ab. Nach weiteren etwas 3-4 Meilen steht man vor diesen Hamburger ähnlichen Steine. Hätte man jetzt einen richtigen Jeep oder die hier überall herumfahrenden aufgemotzten Golfwägen, dann würde man noch erheblich weiterkommen. Wir mussten dagegen zu Fuß weitergehen und fanden dies hier.







Das letzte Bild zeigt das von rechts kommende Unheil. Sand wurde der Regenwand vorgeschoben. Wir mussten deswegen das Goblin Valley 2 wieder schnell verlassen. Leider konnten wir uns nicht noch etwas hier umsehen, wir mussten jetzt zusehen wieder unser Auto zu erreichen. Kurz darauf sah man 2 Menschen durch die Landschaft rennen. Dabei merkte ich der Winter war lang und das Lauftraining etwas zu kurz gekommen. Wieder zu Hause wird sich das ändern müssen. Wenn ich da an morgen denke. Morgen wird noch etwas mehr Fitness von mir gefordert.

Etwas nass wurden wir zwar, das meiste an Regen kam allerdings herunter als wir schon wieder im Auto waren. Unser Navi wollte uns trotzdem über die Sandroad wieder zur I70 zurückschicken. Das wollte ich aber nicht. Bei Regen durch den Little Grand Canyon zu fahren könnte unter Umständen nicht so richtig vernünftig sein. Also fuhren wir nach Castle Dale und über die 10 in Richtung Süden auf die I70. Laut Navi ein Umweg von ca. 30 min.



In Moab angekommen hielten wir gleich am Dennys an, füllten unsere Mägen, checkten im nebenan gelegenen Super8 ein und fuhren gleich noch zum City Markt um einzukaufen. Mensch war es hier voll, die Kunden schlugen sich schon um Parkplätze. Moab ist voll um diese Jahreszeit. Sehr viele Familien mit Kindern sind im Moment hier im Urlaub. Man sieht alle möglichen selbstgebastelten Offroadfahrzeuge hier herumfahren. Fahrzeuge die in Deutschland jeden TÜV Mitarbeiter in seelische Nöte bringen würde.

02.04.2013 - Tage des Schnaufens

Ab heute beginnen die anstrengenden Tage des Urlaubs. Heute Morgen um 8.30 Uhr fielen wir bei Poison Spider Bikes ein und holten unsere vor einigen Wochen reservierten Fahrräder ab. Wir packten diese in unseren Tahoe hinein und fuhren nach Norden. Wir parkten am Abzweig zum Canyonlands, holten unsere Bikes heraus und machten uns auf den Weg in Richtung Canyonlands.





Die ersten Schweißtropfen wischten wir uns am Aussichtsparkplatz des Monitor und Merrimac Butte ab.



Bis zum Dirt Road Abzweig mussten noch ein paar Höhenmeter zurückgelegt werden. Mit dem Auto ging es letztes Jahres um einiges schneller nach oben. Die ersten 10 Meilen des Jahres auf dem Fahrrad waren zunächst etwas anstrengend, weswegen auch der Tag des Schnaufens ausgerufen wurde. Je länger ich allerdings fuhr umso besser konnte ich mein Tempo an meine Fähigkeiten anpassen, was letzten Endes dazu führte meinen Sohn immer öfters am Wegesrand wartend zu sehen. Wobei ihm das gar nicht so Unrecht kam. Auch für ihn waren es letztes Endes die ersten Kilometer des Jahres auf dem Fahrrad.

Endlich hatten wir die Straße zu den Gemini Bridges erreicht. Jetzt hätte man natürlich leicht in Richtung der Brücken rollen können. Wir hatten jedoch bei Poison Spider Bikes eine Karte erstanden auf der diverse Single Tracks verzeichnet waren u.a. den sogenannten Bull Run in Richtung Gemini Bridges. Der sah dann in etwa so aus.



Am Anfang schien der Bull Run ein riesiger Fehler gewesen zu sein, bis wir uns etwas an das auf und ab gewöhnt hatten und es richtig großen Spaß machte. Immer wieder musste man über Steine springen oder dem tiefen Sand ausweichen. Es ging teilweise ziemlich nahe am Abgrund vorbei und man musste sich sehr konzentrieren um ja nicht über den Lenker abzusteigen. Letzten Endes machte das hier aber enorme Lust auf mehr. Der Nachteil der Geschichte, es war anstrengend. Extrem anstrengend, man konnte keinen Augenblick ausruhen, der komplette Körper war in Arbeit. Als wir endlich die Bridge erreicht hatten waren wir beide fix und alle und hatten uns eine Brotzeit redlich verdient.



Gesellschaft beim Brotzeiten hatten wir auch...



Die Aussicht vom Brotzeitplatz ging hinunter in den Bull Canyon.



Von hier fahren wir dann die Dirt Road weiter, die noch ein paar Überraschungen für uns auf Lager hatte.



Der Goonie Bird war nicht die Überraschung, jedoch schön anzuschauen während man durch einen Sandkasten fuhr. Kurz hinter dem Goonie ging die Straße zunächst leicht, dann immer steiler den Hang hinauf und kostete die letzten Körner des Tages ehe es wieder bergab ging zurück zu unserem Start.



In Moab ging derweil ein Gewitter nieder.



Wir packten unsere Räder wieder in den Tahoe und fuhren direkt ohne über Los zu gehen zu Zacks. Wie man weiß gibt's die beste Pizza der Welt bei Zacks und das als all you can eat.

Der Abend wird heute wohl sehr bald eingeläutet.

03.04.2013 - Tage des Steigens

What a day - grandios, überwältigend, anstrengend, lang, schlauchend - und weil ein solcher Tag nur schwer zu beschreiben ist versuchen wir es heute einmal mit einer kleinen Bildergeschichte.



Am Jug Handle Arch parkten wir unseren Tahoe..



Wir luden unsere Bikes aus und machten uns auf den Weg den Long Canyon hinauf, was nichts anderes bedeutet wie 700 Höhenmeter innerhalb von ca. 8.5 km Strecke.





FAS Reloaded 2013





alljogi.com





Hinten raus wurde der Long Canyon immer steiler und steiler und steiler. Wenn man zu Fuß schneller als auf dem Fahrrad ist, kann man auch gleich sein Bike schieben. Haben wir dann auch eine Zeitlang getan. Es war so steil, Fahrrad fahren machte keinen Sinn mehr.







Oben angekommen machten wir erst einmal eine größere Pause bevor wir uns auf den Weg in Richtung Canyonlands machten.





Dead Horse Point



Kurz bevor wir über den Shafer Trail wieder abfahren war eine weitere Pause angesagt, schließlich war es schon kurz nach 12.00 Uhr.



Es ist glaube ich Zeit mein Fahrrad vorzustellen. Speedy!



Das Fahrrad von meinem Sohn heißt "Duffy". Was ziemlich komisch ist, hatte ich doch einmal einen Studienkollegen den wir alle Duffy nannten. Die Fahrräder haben alles was so ein Mountain Bike braucht, leider hat man die Hilfsmotoren vergessen. Dies wird uns auf der Abfahrt über den Shafer Trail noch bitter aufstoßen.







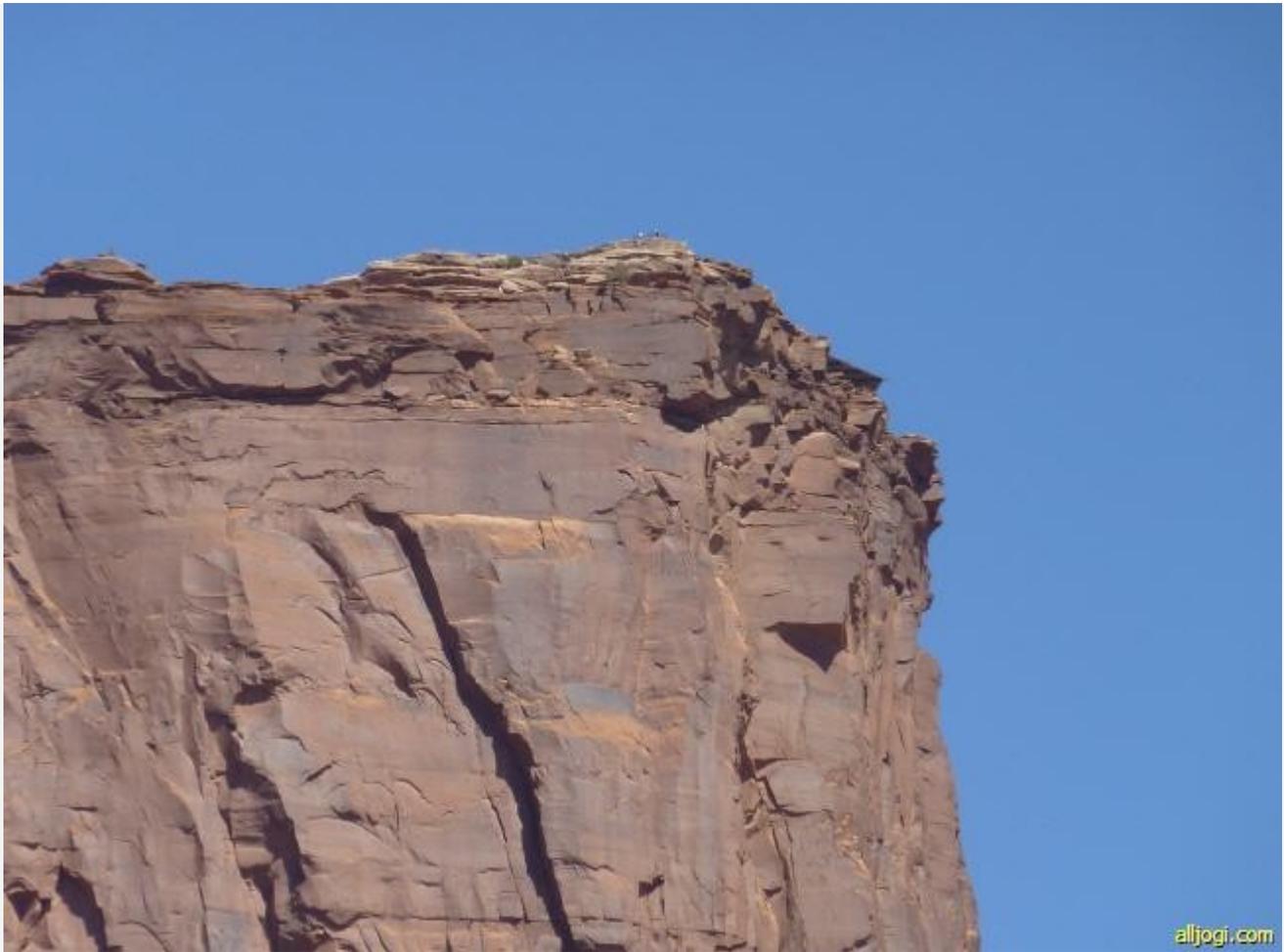






Die Abfahrt über den Shafer Trail geht keineswegs nur abwärts, die Erbauer des Trails haben für Biker ein paar Hindernisse eingebaut. Hindernisse in Form von Steigungen, sehr fiesen und langen Steigungen die je öfter sie auftauchten uns langsam den letzten Nerv zogen. Die Körner wurden immer weniger und immer war noch eine Steigung da, die um die Ecke kam.





Dead Horse Point vom Shafer Trail aus gesehen



Mein Sohn spielte Thelma und Louis. Angeblich wurde hier die Schlussequenz gedreht, ob dies stimmt - keine Ahnung.





Endlich sahen wir im Hintergrund die Potashfirma auftauchen.



Zunächst mussten wir aber noch am Potash vorbei.









Nach genau 7 Stunden und fast 60 km erreichten wir unseren Tahoe wieder.



Schließen wir diese tolle Tour mit dem gleichen Bild wie wir sie angefangen haben.



Der Jug Handle Arch. Nie war es schöner ihm Angesicht zu Angesicht gegenüber zu stehen.

Eine tolle, aber auch anstrengende Tour. Es hat Spaß gemacht, zum Schluss hat das ständige auf und ab geschlaucht. Nach einem Besuch bei Dennys war das aber wieder vergessen. Es gab heute sogar zur Feier des Tages einen Nachtisch. Dennys macht im Moment Werbung mit Bacon. Bacon im Hamburger, Bacon zum Frühstück, Bacon im Dessert. Ja, im Nachtisch. Wir hatten heute Marble Bacon Sundae. Vanilleeis mit Sahne und Bacon. Hört sich schlimmer an als es war. Im Gegenteil, es hat sogar recht gut geschmeckt.

Eis - gut

Sahne - guuuut

Bacon - guuuuuut

alles zusammen - interessant



Auch der heutige Abend wird wohl recht früh zu Ende sein.

04.04.2013 - Tage des Schiebens

Trotz des Tagestitel sind wir die meiste Zeit gefahren, das nur zur Rechtfertigung. Auch heute am 3. Tag unseres Bikeausfluges in Moab mussten wir natürlich eine Tour machen. Gestern Abend hätte ich zwar keinen Pfifferling darauf gewettet, aber heute Morgen ging's mir.....auch nicht besser. Konnte ich natürlich gegenüber meinem Sohn nicht zugeben. So versuchte ich zumindest eine schöne, aber leichte Tour zu finden. Ich habe im Vorfeld extra einen Falcon Guide "Mountain Biking Moab" gekauft. Ich achtete darauf, dass die Höhenlinien nicht zu viele Beulen machten.

Das Problem, ich hatte dabei immer die Höhenlinie der gestrigen Supertour im Blickfeld. Dagegen ist jede andere Tour natürlich nur Kindergarten. Wir suchten uns für heute auf jeden Fall etwas kleineres mit nur knapp 14 Meilen heraus.

Yellow Jacket Canyon

Dieser befindet sich östlich von Moab. Trailhead ist kurz vor der historischen Dewey Bridge über den Colorado. Man parkt dort am Campingplatz, überquert die Brücke und biegt links in den Kokopelli Trail ab.



Irgendwie hatte ich die Hoffnung heute nicht so steil und nicht so lang bergauf fahren zu müssen. Nicht so steil wurde mir erfüllt, nicht so lang im Grunde genommen auch, jedoch machte der tiefe Sand die Sache nicht einfacher. Bald war uns klar wir befanden uns inmitten einer neuen Herausforderung. Die heutige Tour würde kein Spaziergang werden.

Dafür war sie landschaftlich wieder ein Bringer.



Das größte Problem sieht man hier...



Ein älteres Ehepaar auf einen Quad drückte die Sandgeschichte so aus.

"This sand is a bitch"

Mehr musste man dazu nicht sagen. Sie boten uns sogar an uns mit auf die Spitze des Berges zu nehmen. Außerdem machten sie sich noch Sorgen um uns, ob wir wohl auch genügend Wasser dabei hätten. Der Sand ginge noch meilenweit weiter. Wir konnten ihnen versichern gut ausgerüstet zu sein. Sie fuhren weiter und ließen uns inmitten des Sandes alleine zurück.



Der Sand, die Steigungen und der Tag gestern führten dazu immer öfters das Rad schiebend vorwärts zu bewegen. War ja auch egal, wir mussten ja kein Rennen gewinnen. Als wir endlich am höchsten Punkt angelangt waren, machten wir das was wir immer am höchsten Punkt machen. Genau!



Von hier aus ging es dann meistens bergab. Mit einem Mountainbike über Steinstufen bergab zu fahren, macht richtig Spaß. Hier weiß man endlich warum man ein Mountainbike unter dem Butt hat. Den Weg den wir fahren als Straße oder Dirt Road zu bezeichnen, würde der Angelegenheit nicht gerecht werden. Dieser Weg nach unten zeichnete sich durch Steinstufen, vielen Steinen und immer wieder Sand aus.

Ich kann nur jedem empfehlen der einmal die Gelegenheit und die Ambitionen hat hier in Moab ein Bike zu mieten solche Wege unter die Reifen zu nehmen. Nicht umsonst ist Moab das Eldorado für Mountainbikefahrer.

Um kurz vor halb 5 gaben wir Speedy und Duffy wieder ab. 3 Tage hier in Moab sind vorbei. 3 Tage die ihre Spuren hinterlassen haben:



- meine Oberschenkel haben sich leicht gerötet (Leicht! Hahaha!) Der Winter war wohl doch zu lang und die Schenkel zu lange ohne Sonne
- da wir gerade bei den Oberschenkeln sind, ihre Funktionen werde wohl die nächste Zeit etwas eingeschränkt sein
- gefühlt habe ich mindestens 5 kg abgenommen. Natürlich nur gefühlt, aber das ist ja auch schon etwas
- mein Haar ist auch mit viel waschen nicht mehr zu bändigen. Keine Ahnung warum, ist es das Wasser hier oder der viele Sand oder ich weiß es nicht, Fakt ist mein Haar macht was es will. Egal hier trage ich sowieso den ganzen Tag eine Cap.
- nicht vergessen darf man das dicke Ende, Sitzgelegenheiten sollten in den nächsten Tagen sehr weich, sehr, sehr weich sein.

Morgen geht's weiter in Richtung Denver, weil da geht am Samstag ein Flieger in dem wir sitzen sollten.

05.04.2013 - Tage des Abschiedes

Heute Morgen ließen wir es langsam angehen. Kein Fahrrad mehr im Kofferraum zu finden, die letzte Nacht in Moab vorüber, etwas Wehmut im Gepäck, aber auch die Vorfreude auf zu Hause mit dabei. Ziemlich gemischte Gefühle die uns da beherrschten. Meine Oberschenkel waren aber durchaus dankbar heute keine weitere Biketour unternehmen zu müssen.

Der ursprüngliche Plan sah vor heute nach Grand Junction zu fahren und den Rattlesnake Canyon mit meinem Sohn zu besuchen. Der Schnee in den LaSal Mountains ging aber noch sehr weit nach unten und ich hatte keine Ahnung wie die Situation vor Ort sein würde. Also änderte ich den Plan und wir machten heute v.a. Sightseeing per Auto. Wir besuchten nochmals die Orte unserer Schandtaten.



Als erstes stellten wir fest, warum wir am ersten Tag schon nach dem Aufstieg zur Gemini Bridges über die Hauptstraße zu kämpfen hatten. Waren wir doch bereits bis zum Beginn der Dirt Road schon über 13 Meilen unterwegs gewesen. Heute mit dem Tahoe war es natürlich um ein vielfaches leichter. Danach besuchten wir das obere Ende des Long Canyon.



Von hier oben kann man bis zum Trailhead runter schauen und erahnen welcher Höhenunterschied hier zu bewältigen ist. Wir sind ein bisschen stolz auf uns. By the way haben wir hier oben auch noch einen Cache gefunden.

Nächste Anlaufstelle war dann Dead Horse Point. Wir wollten noch einmal von oben auf den Shafer Trail schauen.



Was auch der Grund war warum wir nochmals in den Canyonlands N.P. fahren.



Der Blick von hier auf den White Rim Trail und das Canyonsystem des Nationalparks ist immer wieder ein Genuss.





Mittlerweile war es aber tatsächlich schon nach 2.30 Uhr geworden und wir brachen auf in Richtung Osten. Auf unserem Weg nach Denver werden wir heute Nacht in Glenwood Springs übernachten. Die 2.5 Stunden Fahrt haben wir heute mit Kaya Yanar und Made in Germany überbrückt. In den letzten Tagen hatten wir fast ausschließlich Canyon Country aus Blanding hier gehört, aber immer nur Country ist selbst mir zu viel.

Zwischen Canyonlands und Glenwood Springs haben wir noch einen Cache in Cisco gemacht. Cisco die Ghost Town nur wenige Meilen vor Moab. Das dabei geschossene Foto soll den heutigen Tag abschließen.



Damit neigt sich auch diese Reise wieder einmal dem Ende zu. Auch nach 2 Wochen allein mit meinem Sohn gehen wir uns noch nicht auf die Nerven. Eigentlich hat da aber auch gar keine Gefahr bestanden. Morgen werden wir dann noch die letzten Meilen bis Denver hinter uns bringen, noch einmal gut essen gehen und dann in den Flieger steigen und hoffentlich das meiste des Fluges verschlafen. So wäre der Plan. Ob dies so funktioniert erzähle ich euch dann wieder von zu Hause aus. Bis dann!



06.04.2013 - Tage des Rückblicks

"Morgen werden wir dann noch die letzten Meilen bis Denver hinter uns bringen, noch einmal gut essen gehen und dann in den Flieger steigen und hoffentlich das meiste des Fluges verschlafen. So wäre der Plan. Ob dies so funktioniert erzähle ich euch dann wieder von zu Hause aus."

Das waren die Abschlussworte gestern und genauso haben wir es auch gemacht. Wenn ihr diese Zeilen lest, wisst ihr wir haben es wieder einmal geschafft. Der Urlaub, die Father and Son Tour 2013 ist Geschichte. Ab sofort können wir jedem der es wissen will oder auch nicht, Anekdoten unserer Reise erzählen. Anekdoten die ich nicht zu Papier gebracht habe. Deren gibt es dann doch gar nicht wenige. Nicht alles was während einer solchen Reise passiert kann in einem solchen Reisebericht Niederschlag finden. Dies würde ja den Rahmen komplett sprengen und wäre by the way auch nicht immer spannend für Außenstehende.

Wie immer musste das letzte Motel quasi als Müllhalde dienen für all diejenigen Sachen die nicht mit nach Germany dürfen oder sollen. Die Gewichtsbeschränkung von 23 kg pro Koffer muss ja schließlich eingehalten werden. War natürlich kein wirkliches Problem da mein Sohn shoppen von Natur aus verachtet und wir deshalb auch nur das mit nach Hause nehmen, was wir auch mitgebracht haben. Obwohl so ganz stimmt das nicht, denn in Moab haben wir dann doch ein paar T-Shirts erstanden. Dafür musste meine Lieblingsjeans dran glauben und darf im Land ihrer Ahnen verbleiben.



Der Weg nach Denver führt über die Rockies und an Orten wie Beaver Creek, Vail oder Silverthorne vorbei. Alles wunderbare Plätze um sich dem Hobby des Skifahrens hinzugeben. Ich bezweifle zwar, dass die Schneequalität mittlerweile im April immer noch so grandios ist wie z.B. um die Jahreswende 2010/2011 ([Christmas on Tour 2010](#)), aber trotzdem fanden sich wohl am heutigen Samstag genug Enthusiasten um die Pisten zu bevölkern. In den Tälern lag indes kein Schnee mehr.

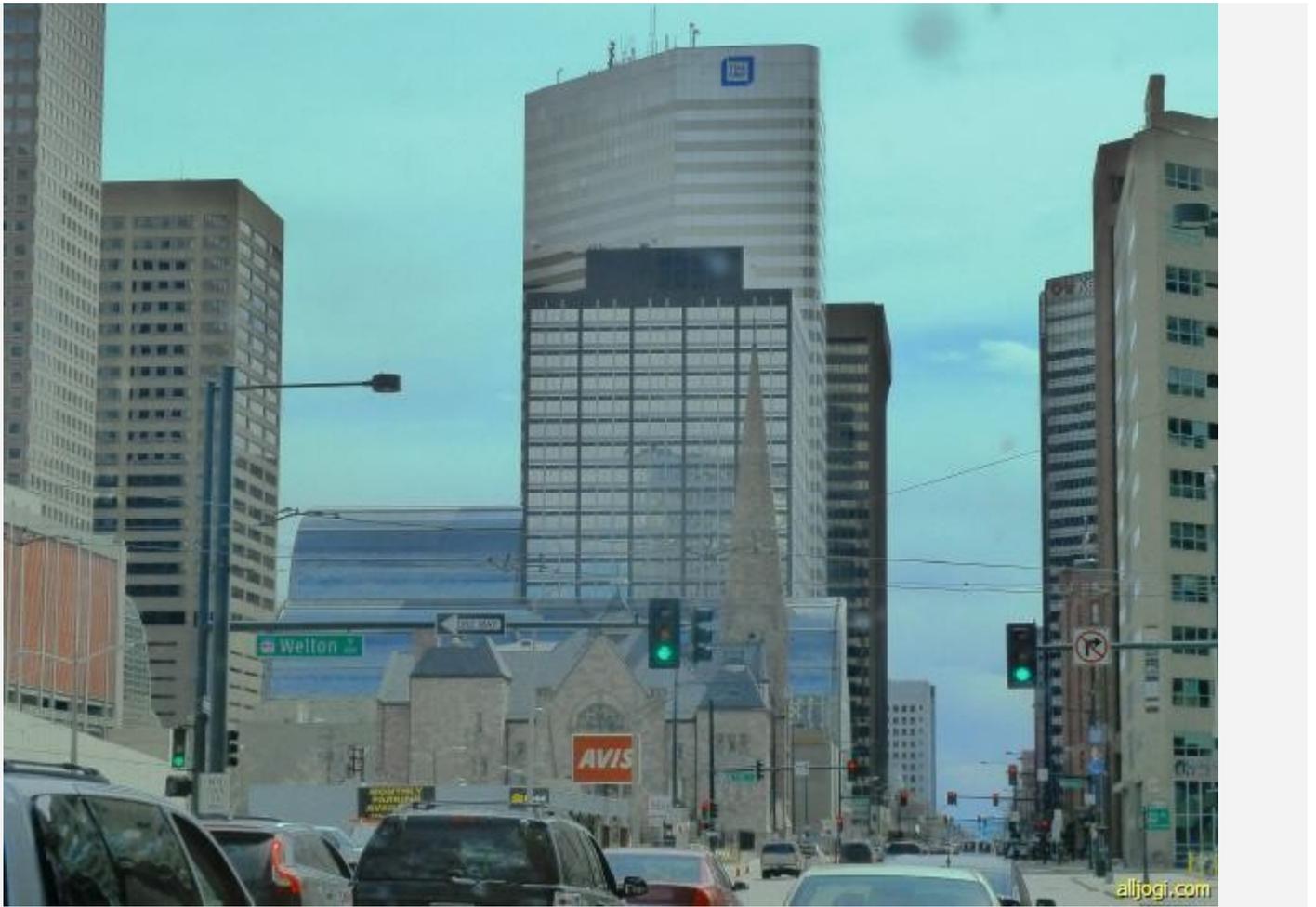


Traditionell wird die letzte Mahlzeit des Urlaubes ja in einem Dennys eingenommen. Aber wir wollten heute einmal über die Stränge schlagen und haben Tradition Tradition sein lassen. Der Moonlight Diner in der Nähe des Flughafens Denver an der Tower Road ist ein klassischer Hamburgerladen und dort gab es dann die letzte Mahlzeit des Urlaubes.



Als wir das Diner verließen hatten wir aber noch mehr als eine Stunde Zeit bis wir unseren Tahoe zurückgeben wollten. Wir hatten ja auch keine Lust mehr als 4 Stunden auf dem Flughafen herum zu sitzen und auf den Abflug zu warten. Also haben wir noch etwas Sightseeing in Denver betrieben und sind einmal Downtown und zurück gefahren.



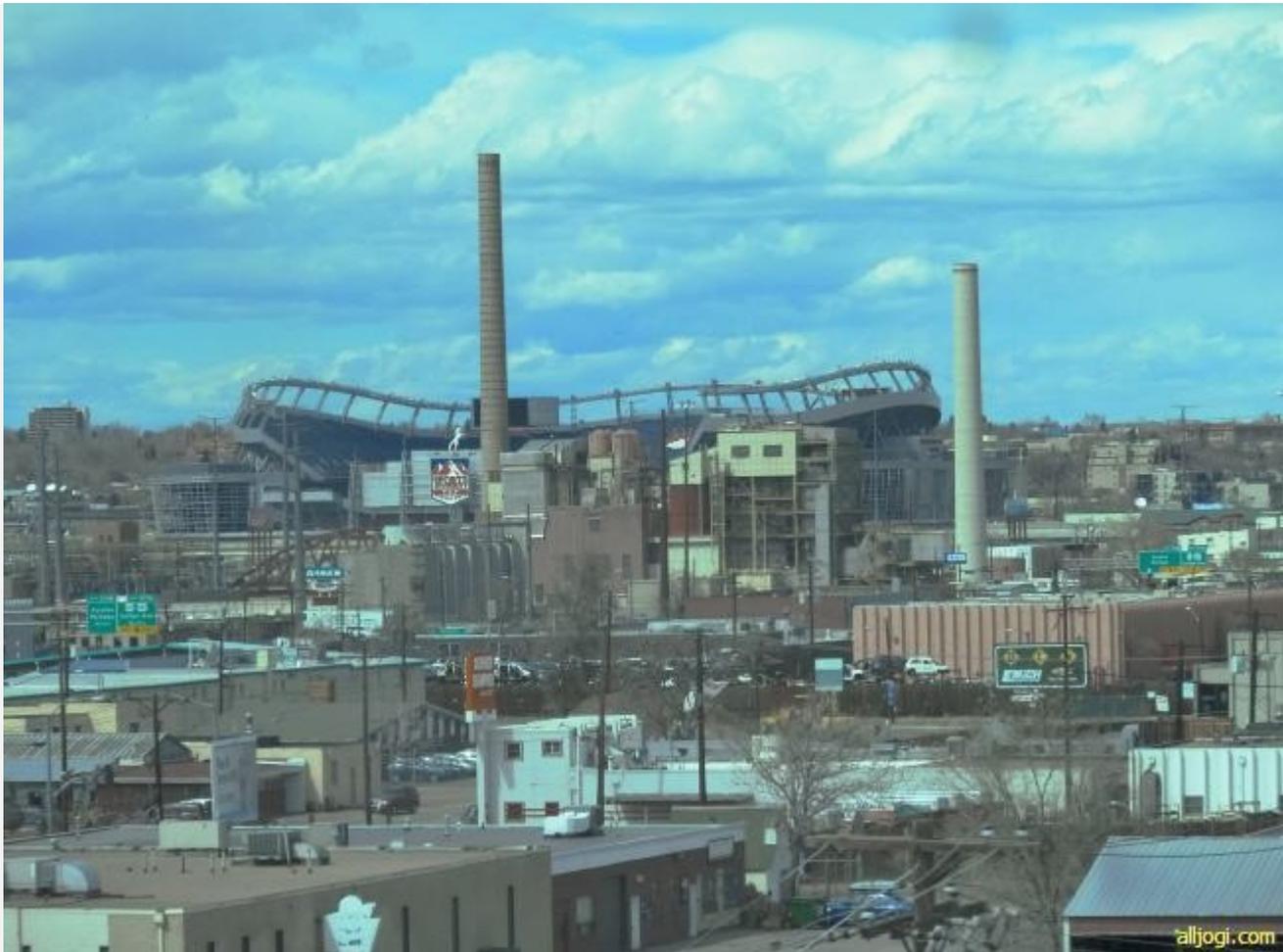








Ja auch das ist mehr oder minder Downtown



Danach waren dann aber die Zeichen auf Abschied gestellt. Wir gaben unseren Tahoe bei Nationalcar zurück, bestiegen den Shuttlebus zum Terminal, checkten bei Lufthansa ein und begaben uns zum Flugsteig A46. Dort wartete schon die Boing 747-400 und der Lufthansaflug 447 brachte uns zurück nach Frankfurt.

Bis zum Einschlafen verbrachten wir die Zeit mit etwas Film gucken. Es gab Django Unchained (hat das Zeug dazu mein Lieblingsfilm zu werden, einfach grandios) und weil der Schlaf sich danach nicht einstellen wollte noch Jack Reacher mit Tom Cruise (diesem Film fehlt das Zeug dazu Lieblingsfilm zu werden). Bis zur Landung in Frankfurt schiefen wir beide dann zwischen 2 - 3 Stunden, was leider nicht so viel war wie geplant aber immerhin.

Damit verabschiedete ich mich von euch. Father and Son 2013 reloaded ist am Ende und wir sind es ja irgendwie auch.



Fazit:

Ich werde euch heute nicht lange mit einem Fazit langweilen. Flug, Auto, Motels und Sonstiges war in Ordnung. Wer Lufthansa fliegt und United bekommt hat nichts falsch gemacht, wenn der Preis stimmt. Die Fluglinien unterscheiden sich wenn dann nur in Kleinigkeiten und so kann man den Preis und die Flugverbindungen getrost als Entscheidungskriterium nehmen. Das über billiger-mietwagen gebuchte SUV mit Allradantrieb machte bei der Abholung etwas Schwierigkeiten da Nationalcar bevorzugt Fahrzeuge ohne Allrad in seinem Bestand in Las Vegas hatte. Ob man dies jetzt verallgemeinern kann? Keine Ahnung, aber die Vermutung liegt nahe schon aus Kostengründen. Als Motelhighlight hat sich das Super8 in Moab hervorgetan. Während man z.B. in einem Bestwestern mindestens 140-150\$ hätte berappen müssen, genügte im Super8 für eine Nacht pro Zimmer gerade einmal 70\$. Moab war brechend voll so kurz nach Ostern und trotzdem war das Motel eben nicht teurer. Dafür waren die Zimmer nagelneu renoviert, mit dunklem Laminatboden und nagelneuen Möbeln ausgestattet. Einzig das Frühstück ist eben Super8 mäßig dürftig. Da aber der Dennys von Moab direkt neben dem Hotel beheimatet ist, kann dies verschmerzt werden bzw. man kann auch mit Corn Flakes morgens zufrieden sein.

Viel wichtiger als alle diese Notwendigkeiten eines USA-Aufenthaltes war die Zeit die mein Sohn und ich miteinander verbracht haben. Zwei Wochen haben wir beide es uns gut gehen lassen, haben viel miteinander geredet und vieles miteinander erlebt. Wir haben miteinander gelacht und v.a. auf dem Fahrrad miteinander gelitten. Wir haben uns über Ziele wie die Wahweap Hoodoos oder den Cobra Arch gefreut und es genossen in der Pampa zu grillen und zu übernachten. Es war einfach grandios miteinander unterwegs gewesen zu sein und ich möchte mich auf diesem Weg bei ihm für die vergangenen zwei Wochen bedanken. Ich kann jedem der die Möglichkeit hat mit seinem Kind ein solches Erlebnis zu teilen nur empfehlen es auch wahr zu machen. Es ist eine Gemeinsamkeit die man nie wieder vergisst.

So jetzt genug herumgeredet. Das war es jetzt endgültig. Natürlich haben wir schon wieder nächste Ziele im Blickwinkel und als grobe Ankündigung kann ich euch auch schon einmal den Titel der nächsten Tour verraten um was es sich dabei handelt verrate ich euch dann zu gegebener Zeit.

See you zur **Patzlantik Tour 2013**